

Montanus = Bücher  
Herausgegeben von Walther Stein

# Die Kriegsgefangenen in Deutschland

Gegen 250 Wirklichkeitsaufnahmen  
aus deutschen Gefangenenlagern  
mit einer Erläuterung von  
Professor Dr. Backhaus

\*

In deutscher, französischer, englischer, spanischer  
und russischer Sprache

\*

Erster Dreißigtausend-Druck

1915

Verlag Hermann Montanus  
Siegen, Leipzig, Berlin

# Les livres Montanus

publiés par Walther Stein

## Les prisonniers de guerre en Allemagne

Environ 250 documents photographiques  
de camps allemands de prisonniers  
avec un commentaire du  
Professeur Dr. Backhaus

\*

En langues allemande, française, anglaise,  
espagnole et russe.

\*

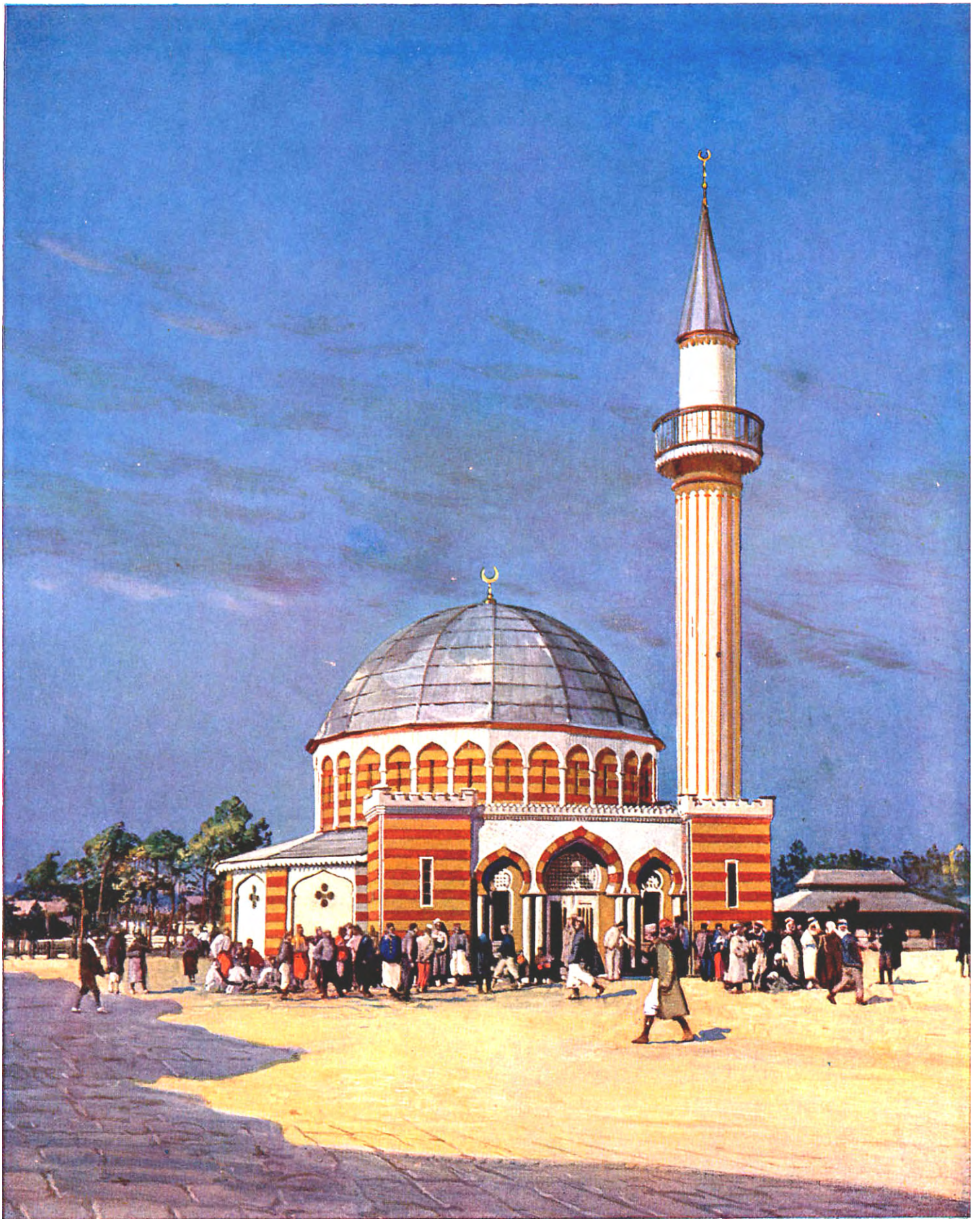
Première impression à trente mille exemplaires.

1915

Editeur Hermann Montanus  
Siegen, Leipzig, Berlin

**Copyright 1915 by Hermann Montanus, Siegen**  
**(Gesetzliche Formel für den Schutz des Urheberrechts in Amerika)**

**Verlag und Druck: F. Brudmann u. G., München**



Мoшeе im Halbmondlager Wünsdorf — Mosquée dans le camp du Croissant à Wunsdorf —  
Mosk in Mahometan camp Wünsdorf — Mezquita en el campamento de la «Media  
Luna» en Wünsdorf — Мoшeя въ Лaгeрѣ „Полумѣсяцa“ въ Вюнcдopфѣ

# 1. Massen und Zahlen

Unnahernd 1½ Millionen Kriegsgefangene befinden sich bei Abschluß dieses Werkes im Deutschen Reiche. Erwägt man, daß außerdem von den deutschen Truppen bei den Kämpfen in Galizien und Serbien viele Feinde gefangen genommen wurden, die in Osterreich-Ungarn verblieben, so ergeben sich Massen und Zahlen, die aller Verkleinerungsfucht unserer Feinde widerstehen müssen. Es sind doppelt soviele Köpfe als die Friedensstarke des mächtigen deutschen Heeres, es sind viermal soviele, als in der gewaltigsten Schlacht früherer Zeiten, in dem Volkerkampfe bei Leipzig, auf beiden Seiten sich gegenüberstanden. Eine Million Hände wird benötigt, um für unsere unfreiwilligen Gäste Unterkunft, Ernährung, Bekleidung und Verpflegung zu schaffen, um die Verwundeten und Kranken zu heilen und um den notwendigen Eisenbahn-, Post- und Paketverkehr zu bewältigen. Da gleichzeitig das deutsche Volk den gewaltigsten und furchtbarsten Weltkrieg aller Zeiten führen mußte, und mit Anfertigung der Munition und der Verpflegung von vielen Millionen Streitern bei gleichzeitigem Abschluß von dem Ausland ungeheure Arbeiten zu bewältigen hatte, erhellt daraus, welche wirtschaftliche Leistung auch die Aufnahme und die Verpflegung der Kriegsgefangenen darstellt.

In der Zeit der Millionen und Milliarden macht man sich nur schwer einen Begriff von den gewaltigen vorliegenden Zahlen. Bei Betrachtung unseres ersten Bildes glaubt man sich in das volkerreiche Rußland versetzt und doch sind es nur etwa 500 russische Kriegsgefangene, die uns hier entgegentreten. Ein gut Teil des Orients scheint auf dem zweiten Bilde versammelt zu sein und doch sind es nur einige hundert Turkos, Suaven, Inder und andere Mohammedaner, an die hier im Gefangenenlager eine Ansprache gehalten wird. Ein weiteres Bild führt uns eine größere Zahl gefangener Franzosen aus dem Lager Regensburg vor, das nächste eine Gruppe aus dem Lager Czest. Zum Appell treten gerade die Kriegsgefangenen in Nürnberg an. Auf die Bekanntmachung, daß eine photographische Aufnahme stattfinden soll, eilen in Görlitz eine Anzahl Kriegsgefangene Russen herbei. Das Lagerleben in Soltau veranschaulicht das nächste Bild. Aber immer sind es nur einige hundert Leute, die uns so entgegentreten und wenn man immer wieder in den 150 größeren Lagern, in den 500 kleineren Arbeitslagern und vielen tausenden Arbeitsstellen denselben Eindruck der gewaltigen Massen gefangener Feinde empfängt, so glaubt man den Tritt der Völkerwanderung zu hören, den Beginn einer neuen Zeit, in der Millionen tapferer deutscher Kämpfer die engen Grenzen überschritten, um der Welt Achtung vor der deutschen Kraft beizubringen und 1½ Millionen zwangen, als Gefangene in das Deutsche Reich einzuziehen. Bei ihrer Rückkehr mögen sie an der Wolga und in Sibirien wie an den Pyrenäen, in den schottischen Bergen, im Atlas, in Indien, Australien und Kanada verkünden, daß sie das Kaiserwort erfahren haben, was es heißt, Deutschland anzugreifen. Sie können berichten, daß sie in der Gefangenschaft Gelegenheit hatten, die Kultur und Ordnung der „deutschen Barbaren“ kennen zu lernen. Auch in kleineren Arbeitslagern, wie in Wittorferfeld in Holstein und Weitmoos am bayerischen Chiemsee bietet sich immer wie-

Abb. 1 bis 7

Abb. 8 und 9

## 2. Unterkunft

Als die Kämpfe zu Beginn des Krieges, der Fall von Lüttich, Longwy, Maubeuge, Antwerpen, der Siegeszug unserer Heere im Westen und die unvergleichliche Schlacht von Tannenberg im Osten sofort Hunderttausende von Kriegsgefangenen in unsere Hände brachten, war es keine leichte Aufgabe, sofort eine befriedigende Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Zunächst fanden Kriegsgefangene auf den Truppen-Übungsplätzen Aufnahme. Diese aber, wie alle Kasernen und sonstige öffentliche Bauten wurden dringend benötigt, um die Schar der Kriegsfreiwilligen und zur militärischen Ausbildung neu Eingetroffenen aufzunehmen. Es blieb nichts übrig, als neue Lager für Kriegsgefangene zu schaffen.

Wie die Gefangenen von der Front eintreffen, zeigen zwei Aufnahmen aus Schneidemühl. Nach schweren Kämpfen, ermattet und oft einige Tage durch ihre eigene Heeresführung ohne Nahrung geblieben, war das erste, ihnen ein warmes Essen zu verabreichen. Die Gefangenen aus Nowo Georgiewsk, die im Gefangenenlager Stralkowo eintrafen, waren weniger ausgehungert und hatten sich bei der Vernichtung der Magazine mit Kleidung, Schuhen und sogar mit manchem Rubellschein genügend versehen. Ein Bild aus Hammerstein führt ebenfalls das Essenholen nach dem Eintreffen vor. Die zivilgefangenen Franzosen waren mit Koffern und Paketen reichlich versehen. Die Aufnahme erfolgte gewöhnlich in größeren Sammelagern nahe der Grenze. Von hier aus wurde nach einer entsprechenden Quarantänezeit die Überführung in andere mehr im Innern liegenden Lager vorgenommen und es blieb dann auch nicht Umquartierung und namentlich Einstellung in kleinere Arbeitslager aus. Der Abmarsch, wie er von Stargard bildlich vorgeführt wird, gestaltet sich oft unter Bedauern und Tränen der Gefangenen, die sich an das Lager gewöhnt hatten und fürchten, daß es anderwärts nicht so gut sein könnte.

Das Bild eines der vielen neu eingerichteten Lager aus der Vogelschau wird vom Lager Zerbst vorgeführt. Neben dem eigentlichen Gefangenenlager mußte meist noch ein kleineres Unterkommen für die Wachmannschaften errichtet werden. Wie solche Lager in der Nähe aussehen, belehrt die Ansicht von Döberitz. Aus dem Lager von Göttingen haben die Gefangenen auf der einen Seite den Blick nach der ehrwürdigen Universitätsstadt, auf der anderen Seite nach dem Bismarkturm und den Vorbergen des Harzes. An dem Thüringer Wald gelegen ist das Lager in Ohrdruf. Gerne benutzt man einen vorhandenen Hügel, um daselbst die Lagerwache und auch für den Fall eines Ausbruches oder einer Revolte Maschinengewehre und Geschütze aufzustellen. Es genügte aber, den Gefangenen durch Alarmprobe die stete Bereitschaft der Wachtruppen vorzuführen, so daß es zu einem Ausbruch überhaupt nicht gekommen ist. Der Bau der Baracken wurde nicht nach einheitlichem Schema durchgeführt. Man überließ vielmehr den einzelnen Intendanturen und Baufachleuten je nach vorhandenem Material und nach den besonderen örtlichen Verhältnissen die Unterkunftsräume zu errichten, wobei nur allgemeine Grundsätze gewahrt werden mußten, z. B. daß den Gefangenen ein gewisser Boden- und Luftraum gegeben wurde. Aus Tschel gibt unsere Photographie die Wellblechbaracken wieder, während rechts im Hintergrund und

Abb. 13 und 14

Abb. 15

Abb. 16

Abb. 17

Abb. 18

Abb. 19

Abb. 20 bis 22

Abb. 23

Abb. 24 und 25

Abb. 26

Abb. 27

Abb. 28

Abb. 29

Abb. 30 bis 32

Abb. 33

Abb. 34 bis 37

Abb. 38

links im Bau auch die meist verbreiteten Holzbaracken zu erblicken sind. Wie man in Süddeutschland besonders stattliche Bauten errichtete, wird durch die Ansicht vom Gefangenenlager Amberg dargestellt. Das Bild von Aschaffenburg beweist, daß man mit vorhandenen Baumgruppen, mit geschmackvollen Bauten und Gartenanlagen sogar ein stilvolles Aussehen des Lagers herbeiführen konnte. Mitten in den Wald hinein baute man auch wie in Zossen die Schuppen und gewährte somit den Gefangenen und den Bewachungstruppen einen mehr einer Sommerfrische gleichenden Aufenthalt. Die Ansicht von dem Gefangenenlager Hameln zeigt uns, wie man hier außer der schönen Umgebung auch noch durch schmucke Gartenanlagen dem Lager ein freundliches Aussehen bieten konnte. Die erste Baracke ist als Schule für Kinder angelegt, die man von den dort in Schutzhaft befindlichen Eltern nicht trennen wollte. Wie die Gartenkunst in der Mußezeit der Gefangenen Großes leistete, wird durch die Anlagen des Lagers Görlitz bewiesen.

Wenn auch die meisten Lagerbauten bei der plötzlichen Einrichtung durch Unternehmer und deutsche Handwerker ausgeführt wurden, so konnten doch Ergänzungsbauten und auch in einzelnen Fällen die Anlage sämtlicher Baracken durch die Kriegsgefangenen selbst unter Anleitung deutscher Bewachungstruppen, bauverständiger Offiziere und Unteroffiziere erfolgen.

In einzelnen Fällen und namentlich in Süddeutschland war es möglich, vorhandene Gebäude für die Aufnahme der Gefangenen zu benutzen und ihnen so ein besonders behagliches und durch alte Anpflanzungen gezieltes Heim während der Dauer ihrer Gefangenschaft zu geben. (Siehe Abbildung von Eichstätt und Schloß Trausnitz.) Im Lager Regensburg hat man die Donau als Grenze geschickt benutzt.

Eine besondere Art von Gefangenenlager wurde in Danzig errichtet, indem man russische Lastfähnen und englische Dampfer beschlagnahmte, sie am Weichselufer verankerte und als Wohnung für 10 000 Kriegsgefangene einrichtete. An Land wurden nur Küchen, Aborte, Baderäume und dergl. angelegt. Dank einer vorzüglichen Organisation und Disziplin ist in diesem mit geringsten Kosten entstandenen Lager sowohl in bezug auf Gesundheitszustand als Wohlbefinden der Kriegsgefangenen ein befriedigender Grad erreicht worden.

In einigen Fällen konnte man auch vorhandene Landgüter, Fabriken und sonstige Bauten benutzen, durch die Kriegsgefangenen selbst noch besonders einrichten lassen und erzielte damit gleichzeitig den Erfolg, daß kleinere Lager entstanden, wo sich die Beschäftigung der Gefangenen besser durchführen ließ, als in den großen Lagern, in denen allerdings die Bewachung leichter war.

Fast durchgängig hat man als Offizierlager vorhandene Gebäude, z. B. Kasernen, Schlösser, Sanatorien usw., eingerichtet. Die Ansichten von Crefeld, Burg, Heidelberg, Königstein überzeugen, daß es sich hier wohl aushalten läßt. An einem der schönsten Fleckchen von Deutschland, da, wo sich Fulda und Werra zur Weser vereinigen, hat man, von stattlichen Bergen und prächtigen Buchenwäldern umgeben, ein leerstehendes Fabrikgebäude zu einem Offizierlager umgewandelt und bietet den Insassen einen Luftkurort, in dem sich auch die Kriegsgefangenen russischen, französischen, englischen und belgischen Offiziere nach der Eingewöhnung ganz wohl fühlen. In den Tannen des Harzes ist romantisch das Gefangenenlager Claußthal gelegen.

Wie die Ansicht aus dem Lager Göttingen zeigt, bietet das Zusammenleben der Gefangenen mit den deutschen Bewachungstruppen eine gewisse Kameradschaftlichkeit. Die Gefangenen erweisen den deutschen Offizieren Achtung und militärischen Gruß und erkennen dankbar an, daß ihnen mit vieler Mühe eine gewisse Behaglichkeit gewährt wird, wenn natürlich auch wieder Strenge walten muß und jedes Wohlleben nicht am Platze sein kann. Die russischen Kriegsgefangenen fühlen sich besonders wohl in Baracken, die etwa  $\frac{1}{2}$  Meter tief in der Erde angelegt sind, da sie im Sommer kühl, im Winter warm sind. Durch Malereien und Schnitzereien verstehen sie auch, diesen Wohnstätten ein schmuckes Aussehen zu geben.

Abb. 39

Der Abschluß des Lagers wird meist durch einen Zaun von Stacheldraht ausgeführt, an welchem entlang der Patrouillengang der Landsturmposten führt. Daß der rheinische und westfälische Landsturmmann in dem auf früherem russischem Boden angelegten Lager in Stralkowo sich ein schönes, durch Blumen und Anpflanzungen verziertes Heim schaffen konnte, geht aus dem Bild der Lagerstraße des Bewachungsbataillons hervor.

Abb. 40

Abb. 41

Abb. 42

### 3. Innere Einrichtungen

Wie die Baracken der Gefangenenlager im Innern ausschauen, zeigen einige Bilder. Es kann natürlich nicht jedem Gefangenen ein Bett mit Sprungfedermatratze gewährt werden. Er muß sich mit einer Pritsche begnügen; er erhält jedoch immer Strohsack, Kopfkissen und zwei bis drei Decken; auch sind die meisten Lagerstätten voneinander getrennt. Ein gewisser sogenannter Tagesraum ist vorhanden, der zur Esseneinnahme und zum Tagesaufenthalt dient und durch Risten und Kästen für Aufbewahrung kleinerer Bedarfsgegenstände eingerichtet ist. Daß es hierbei auch zu manchem künstlerischen Wandschmuck kommt, belehrt das Bild aus dem Lager Erlangen.

Abb. 43

Abb. 44

Abb. 45

Die kriegsgefangenen Offiziere sind stets in Zimmern untergebracht, wobei den Generälen und Stabsoffizieren, wenn irgend möglich, je ein besonderer Raum gewährt wird, während die übrigen sich zu zweien oder mehreren in ein Zimmer teilen müssen.

Abb. 46 und 47

Nach der Anlage der Wohnbaracken mußte in erster Linie für passierbare Wege gesorgt werden. In vielen Lagern hat man auch von der Feldbahn weitgehendst Gebrauch gemacht, fährt damit von der Hauptbahn Kohlen, Proviant und Baumaterialien heran, sowie Erzeugnisse und Abfälle des Lagers wieder ab.

Abb. 48

Es fehlt auch nicht an umfangreichen maschinellen Einrichtungen zur Beschaffung von elektrischem Licht, zum Wasserpumpen sowie auch zur Erzeugung von Dampf für Küche, Desinfektion und Badeanstalten.

Abb. 49

Besondere Sorgfalt erfordern die Anlagen der Küchen, der Badeanstalten, Aborte; Wasserleitung und Kanalisation mußte natürlich allerwärts vorgesehen werden. Überall sind auch Kantinen eingerichtet, sei es, daß für ein Lager eine einzige Verkaufsstelle oder für die einzelnen Unterabteilungen kleinere Verkaufsbuden errichtet wurden, in denen unter Mithilfe der Gefangenen einige Eswaren,

Abb. 50 bis 53



Puzmittel, Nähzeug, Tabak, alkoholfreie Getränke und kleine Gebrauchsgegenstände verkauft werden.

Abb. 54 bis 56

Da die Baracken der Gefangenenlager meist aus Holz gebaut sind, und eine große Feuergefährlichkeit besteht, mußten Löscheinrichtungen vorgesehen werden. Unter deutscher Anleitung widmeten sich die Kriegsgefangenen gerne den betreffenden Übungen. Unsere Abbildungen zeigen Russen und Franzosen bei solchen Proben.

Abb. 57

Auch im kleinen wurde das Lager nach Möglichkeit ausgebaut und es fehlte nicht an der Kaninchenzucht, am Lagergeflügel und an der Schweinehaltung zur Verwertung der Abfälle.

## 4. Aufsicht und Bewachung

Um unter den aus allen feindlichen Völkern herangekommenen Kriegsgefangenen die unentbehrliche Disziplin aufrecht zu erhalten, wurden alle Gefangenenlager unter militärische Leitung und Aufsicht gestellt. Für die jüngeren felddienstfähigen Truppen brachte der Krieg wichtigere Aufgaben. So wurden deshalb lediglich Landsturmbildungen herangezogen und viele tausend Männer in Amt und Würden, in Sorge um Haus und Hof, Geschäft und Beruf eilten nach den vielen Hunderten von Gefangenenlagern, um bei der Beaufsichtigung und Bewachung mitzuwirken. Auch Verwundete des Krieges gesellten sich hinzu. Die Offizierkorps setzten sich zusammen aus ehemaligen Berufsoffizieren, die sich jetzt wieder dem Vaterlande zur Verfügung stellten, aus verabschiedeten und wieder eingetretenen Landwehroffizieren und aus Herren, deren Gesundheitszustand die Tätigkeit im Felde nicht mehr gestattete. Und trotz dieser zusammengewürfelten Truppen, die oft schon viele Jahre hindurch den militärischen Dienst nicht mehr gekostet hatten, wurde sehr bald überall ein absolut soldatisches Leben eingerichtet, und die Kriegsgefangenen lernten bald erkennen, daß auch die älteren Landsturmlaute ihren Aufgaben voll gewachsen waren.

Wie die Einrichtung der Lager für die Heeresverwaltung große Aufgaben bedeutete, so traten auch in dem Lager an das Aufsichts- und Bewachungspersonal besondere Ansprüche heran. Die Umgebung des Lagers und besonders die Tore, sowie auch mehrere Innenstellen mußten durch Posten besetzt werden, und etwa ein Drittel der ganzen Wachmannschaften wird so durch den besonderen Wachdienst in Anspruch genommen. Es mußten aber die Kriegsgefangenen auch noch einer besonderen Aufsicht unterworfen werden. Zu diesem Zweck wurden Unterabteilungen begründet, und zwar Kompagnien in Stärken von 200 bis 500 Mann. Mehrere Kompagnien vereinigen sich zu einem Bataillon. Innerhalb der Kompagnien wurden Korporalschaften gebildet.

Abb. 58

Aus dem Gefangenenlager Guben veranschaulicht unser Bild die Paroleausgabe an die deutschen Wachmannschaften. Täglich mußte recht viel bedacht und angeordnet werden. Wenn die Kriegsgefangenen aus dem Operationsgebiete eintrafen, erfolgte zunächst ihre Untersuchung und Namensfeststellung. Merkwürdige Dinge fanden sich dann in den Taschen und Bündeln der Ange-

kommenen, z. B. Standuhren, Silbergerät, Seidenzeug, Damenwäsche und dergleichen, die wohl nicht auf ganz rechtmäßige Weise in ihren Besitz gelangt waren und deshalb konfisziert wurden. Natürlich wurden Karten und Papiere, die für die militärischen Operationen von irgendwelcher Bedeutung sein konnten, ebenso wie die Waffen, abgenommen. Ihr wirkliches Eigentum ließ man dagegen den Kriegsgefangenen und nahm nur größere Barsummen in Verwahrung, um sie ihnen auf Wunsch nach und nach wieder auszugeben.

Wie bei der Unterbringung besteht natürlich auch in bezug auf die Aufsicht ein großer Unterschied zwischen kriegsgefangenen Offizieren und Mannschaften. Erstere sind in besonderen Lagern untergebracht, erhalten eine standesgemäße Behandlung, sind in Selbstverpflegung, da sie Gehalt beziehen, und für ihre Verpflegung bei dem zugelassenen Ökonom oder in Selbstverwaltung Sorge tragen. Die Mannschaften werden hingegen in ihren Lagern von der Verwaltung verpflegt und bekleidet. Der Tagesdienst wird auf Stunde und Minute genau geregelt. Man gibt den Gefangenen Gelegenheit, bei dem Lagerdienst tätig mitzuwirken und, wo es irgend möglich ist, auch Arbeit außerhalb des Lagers aufzusuchen. Appells sind fortlaufend notwendig, einmal um die Zahl festzustellen und weiter auch, um bestimmte Leute auszuwählen. Unsere Abbildungen zeigen das Antreten in Bütow und in dem Zivilgefangenenlager Raftatt. Beim Ausmarsch und bei der Rückkehr des Lagers erfolgt stets ein genaues Zählen.

Abb. 59 bis 61

Eines unserer Bilder veranschaulicht, wie den Kriegsgefangenen unter Vermittlung des Dolmetschers die Bedeutung verschiedener Signale, die zum Appell, zum Essenholen und dergleichen auffordern, erklärt wird.

Abb. 62

Eine große Arbeit verursacht die Briefzensur. Ein jeder Gefangene darf monatlich 4 Postkarten und 2 Briefe schreiben und ist im Empfang der Postsachen unbeschränkt. Jeder abgehende und jeder ankommende Brief wird geprüft. Es ist klar, daß hierzu ein großes Aufgebot von Personen und namentlich von Dolmetschern gehört. Der Kriegsgefangene hat in Deutschland die Sicherheit, daß jeder Brief stets gewissenhaft ausgehändigt wird, wenn er nicht, wie es allerdings geschieht, falsche Nachrichten enthält, die den deutschen Interessen zuwiderlaufen. Auch in diesen Fällen erhält der Adressat Nachricht, daß ein solches Schreiben eingelaufen ist.

Abb. 63 bis 66

Da die Kriegsgefangenen, namentlich Franzosen, Engländer, Belgier recht viel Geldsendungen erhalten, ist in allen größeren Gefangenenlagern eine besondere Kassenabteilung vorhanden, die das Geld in Empfang nimmt, unter Beteiligung der Gefangenen einwechselt und dem Empfänger auf einmal oder in Raten auszahlt. Ganz besondere Mühe verursacht der Paketverkehr. Ohne Einschränkung wird den Kriegsgefangenen jede eintreffende Sendung, sofern nicht erlogene Zeitungsnachrichten oder Mittel, die zur Flucht dienen können, sich darin befinden, ausgehändigt. In dem Gefangenenlager Stuttgart II mit 2400 Gefangenen kamen in einem Monat 17 000 Pakete an. Die Abbildungen aus dem Lager Grafenwöhr und Landshut zeigen die Wagen mit Paketen, wie sie täglich von der Post abgeholt werden. Jedes einzelne Paket muß unter deutscher Aufsicht geöffnet werden. Da kommen oft allerlei Überraschungen vor, wie z. B. in dem gesandten Brot sich eine Flasche des verbotenen

Abb. 67 und 68

Abb. 69

Alkohols eingebacken findet oder in der übersandten Unterjacke Zeitungen mit Karikaturen und Lügennachrichten, die sich gegen Deutschland richten, eingenäht sind, und selbst in zugelöteten Konservenbüchsen Fluchtwerkzeuge entdeckt werden. Obwohl viele übersandte Lebensmittel verdorben ankommen und manchmal sogar die Kriegsgefangenen in großen Mengen Lederbissen erhalten, die den Wachmannschaften und der Zivilbevölkerung versagt sind, hat man doch von der deutschen Heeresverwaltung bis jetzt keine Einschränkung dieses ungeheuren Paketverkehrs vorgenommen.

Abb. 70

Auch Liebesgaben sendungen werden gern den Kriegsgefangenen ausgeteilt. Die deutschen Offiziere und Unteroffiziere sehen die Kriegsgefangenen nicht mehr als Feinde an, sondern als ihre Pflegebefohlenen und sind froh, wenn sie dem armen Teufel, der nichts von zu Hause geschickt erhält, durch Liebesgaben die Möglichkeit bieten können, auch einmal Tabak oder Tee, Schokolade und Wäsche zu erhalten.

Abb. 71

Es ist wahrlich keine leichte Aufgabe für den bejahrten Landsturmmann, monatelang den Aufsichts- und Bewachungsdienst im Gefangenenlager auszuführen. Aber ihn stärkt der Gedanke, daß er ebenso wie die jüngeren Kameraden an der Front mit dem geladenen Gewehr und bei dem Bewachungsgeschütz als Posten seinen bescheidenen Teil im Dienste des Vaterlandes beitragen kann.

## 5. Ernährung

4500 Kochkessel von je 500 Liter sind notwendig, um für 1½ Millionen Menschen eine einzige Mahlzeit zu bereiten. Dies beleuchtet allein schon die gewaltige Aufgabe der Ernährung der Kriegsgefangenen. Wenn von einem einzigen Stoffe nur 100 Gramm gegeben werden, so sind es für das Ganze schon 3000 Zentner. Von der Kartoffel, als der wichtigsten Grundlage der Gefangenenernährung, rechnet man auf den Kopf und den Tag rund 1000 Gramm, das ergibt somit täglich 30 000 Zentner. Um den Fleischbedarf der sämtlichen Kriegsgefangenen an einem Tage zu decken, sind 600 Schlachtrinder erforderlich.

Nachdem man anfänglich die Ernährung der Kriegsgefangenen so gut durchführte, wie es möglich war, hat man nach und nach besondere Einrichtungen getroffen. Es wurde zunächst der Grundsatz der Eigenwirtschaft durchgeführt, d. h. die Ernährung stets in Selbstverwaltung durch die betreffenden Lagerkommandanturen ausgeübt, denn das System der Verpflegungsunternehmer hatte sich vielfach nicht bewährt. Die Ernährung wurde auf wissenschaftliche Grundlage gestellt, in der Weise, daß auf den Kopf und den Tag

anfänglich	85 Gramm,	später	90 Gramm	Eiweiß
"	40	"	30	" Fett
"	475	"	500	" Kohlehydrate

mit einem Zuschlag von 10 Prozent für arbeitende oder schlecht ernährte Kriegsgefangene als die zu gebende Nährstoffnorm festgesetzt wurden, und für jedes Lager die Ausarbeitung von Speiseplänen nach Art des nachstehenden befohlen

wurde. Dadurch werden die ausübenden Beamten zum steten Nachdenken und Rechnen angehalten. Es ist eine zuverlässige Garantie gegeben, daß der Gefangene ausreichende Nahrung erhält, und es wird andererseits eine Verschwendung von Nahrungsstoffen verhütet, was im Interesse der Volksernährung natürlich von Bedeutung ist. Es ist ferner die Einrichtung getroffen worden, daß die wichtigsten Nahrungsstoffe und Dauerwaren durch das Kriegsministerium im großen angekauft und an die einzelnen Gefangenenlager auf Anforderung verteilt werden. Nachgewiesenermaßen waren die Preise des Großhandels 15 %, die Preise des Kleinhandels 50% höher als die vermittelten Werte, wodurch natürlich für die Staatskasse viele Millionen erspart werden.

Die Anfuhr des nötigen Proviantes an die Gefangenenlager erfolgt durch Bahn und Wagen, wie unsere Abbildungen zeigen. Kartoffel und Gemüse werden in besonderen Hallen gereinigt und dann mit Fleisch, Mehl, Hülsenfrüchten und anderen Zutaten in die Kochkessel gebracht. Es gibt in einzelnen Gefangenenlagern Zentralküchen, manche sogar mit modernsten Dampfkochherden; die meisten aber haben Kessel von durchschnittlich 500 Liter Inhalt mit direkter Feuerung. Es lassen sich sehr wohl 10 000 Mann von einer Küche aus speisen und es entsteht dadurch der Vorteil des Großbetriebes und der besseren Aufsicht, während die Verteilung der Speisen günstiger ist, wenn in mehreren kleineren Küchen, jedoch nicht für weniger als 1000 Mann gekocht wird. Unser Bild gibt eine derartige Küche wieder, in der Reihen von 10—30 Kochkesseln angeordnet sind, die von der einen Seite gefeuert und mit dem Material beschickt werden, von der anderen Seite zur Essenausgabe entleert und immer von den Kriegsgefangenen unter deutscher Aufsicht bedient werden. Für Lazarette und Offiziergefangenenlager sind es Küchen in besserer Ausstattung, wie das nächste Bild angibt. Die kriegsgefangenen Offiziere verschmähen es nicht, mit Hilfe der ihnen zugeteilten Burschen ihre Küche selbst zu leiten, obwohl es oft Schwierigkeiten bereitet, die Geschmacksrichtungen der verschiedenen Verbündeten miteinander zu vereinigen. Ein Vertrauensmann der Kriegsgefangenen soll stets in der Küche tätig sein und etwaige Wünsche übermitteln. Es fehlt nicht an Küchengeräten aller Art, und auch der Speisezettel wird in der Küche stets öffentlich angeschlagen, wie aus dem Bild

aus Minden hervorgeht. Das Kommando zur Küche ist im allgemeinen bei den Kriegsgefangenen sehr beliebt. In einem Lager von 10 000 Gefangenen, in dem täglich 200 Zentner Kartoffeln verabreicht werden, bedarf es allein 100 und mehr Mann zur Arbeit des Kartoffelschalens. Da man aber für die Kriegsgefangenen wichtigere Arbeiten ermittelte, mußte auch hier zur Schälmaschine gegriffen werden, und es finden sich in manchen Lagern eine ganze Reihe derartiger Maschinen aufgestellt.

Eine eigene Bäckerei hat man in vielen Lagern eingerichtet, oft mit modernsten Dampfbädern oder auch mit den von den Gefangenen selbst gemauerten steinernen Hausbädern, und da sich gelernte Bäcker genügend finden, so zeitigt die Herstellung frischen Brotes in Eigenwirtschaft gute Ergebnisse. Ebenso hat sich das Schlachten im Gefangenenlager selbst gut bewährt und die Berufsfleischer schaffen aus den gelieferten Schlachttieren mit der größten Freude das benötigte Fleisch und stellen auch die riesigen Mengen benötigter Würst her.

Abb. 72 und 73

Abb. 74

Abb. 75

Abb. 76

Abb. 77

Abb. 78

Abb. 79

Abb. 80

Abb. 81

# Speiseplan

August 1915

Als Beispiel einer zweckmäßigen Gefangenen-Ernährung unter Berücksichtigung der augenblicklich vorhandenen Nahrungsmittel empfohlen

Nahrungsmittel	Gehalt in Prozenten					Gehalt im ganzen				
	Eiweiß	Fett	Kohlehydrate	Kalorien	Preis pro kg Pf.	Eiweiß g	Fett g	Kohlehydrate g	Kalorien	Preis Pf.
<b>Sonntag</b>										
mo 300 g Brot .....	4,3	0,4	47,3	213,7		12,9	1,2	141,9	641,1	
5 g Kaffee .....	—	—	—	—	265	—	—	—	—	1,4
10 g Zichorie .....	—	—	—	—	40	—	—	—	—	0,4
25 g Zucker .....	—	—	99,0	398,4	44	—	—	24,8	99,6	1,1
mi 120 g Rindfleisch m. Kn.	19,4	7,1	—	159,8	220	19,4	7,1	—	159,8	26,4
300 g Kohlrabi (oder Karotten) .....	2,1	0,2	6,6	38,4	12	6,3	0,6	19,8	115,2	3,6
750 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	11,3	1,5	150,0	667,5	9,0
a 200 g Zusatzbrot .....	4,3	0,4	47,3	213,7	40	8,6	0,8	94,6	427,4	8,0
100 g Käse .....	27,4	23,2	2,1	356,6	120	27,4	23,2	2,1	356,6	12,0
						85,9	34,4	433,2	2467,2	61,9
<b>Montag</b>										
mo 300 g Brot .....	4,3	0,4	47,3	213,7		12,9	1,2	141,9	642,1	
50 g Maismehl .....	8,0	2,2	69,2	335,7	60	4,0	1,1	34,6	167,9	3,0
35 g Zucker .....	—	—	99,0	398,4	44	—	—	34,7	139,4	1,5
100 g Magermilch .....	2,9	0,5	4,8	37,9	12	2,9	0,5	4,8	37,9	1,2
mi 150 g Klippfisch .....	27,1	—	—	130,9	100	40,7	—	—	196,4	15,0
750 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	11,3	1,5	150,0	667,5	9,0
30 g Sojaböhl .....	—	95,0	—	883,0	160	—	28,5	—	265,1	4,8
50 g Meerrettich .....	2,0	0,2	13,4	64,9	25	1,0	0,1	6,7	32,5	1,3
a 30 g Graupen .....	7,6	0,7	73,8	338,5	90	2,3	0,2	22,1	101,6	2,7
30 g Sojamehl .....	37,2	2,8	28,5	319,7	75	11,2	0,8	8,6	95,9	2,3
10 g Margarine .....	0,5	84,4	0,5	787,3	210	0,1	8,4	0,1	78,7	2,1
400 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	6,0	0,8	80,0	276,0	4,8
						92,4	43,1	483,5	2701,0	47,7
<b>Dienstag</b>										
mo 300 g Brot .....	4,3	0,4	47,3	213,7		12,9	1,2	141,9	642,1	
30 g Sojamehl .....	37,2	2,8	28,5	319,7	75	11,2	0,8	8,6	95,9	2,3
60 g Stärkemehl .....	0,6	—	78,3	316,2	50	0,4	—	47,0	189,7	3,0
10 g Margarine .....	0,5	84,4	0,5	787,3	210	0,1	8,4	0,1	78,7	2,1
mi 120 g Pöfelsteisch m. Kn.	18,3	7,0	—	153,8	175	18,3	7,0	—	153,8	21,0
300 g Wirsingkohl .....	2,3	0,3	5,6	36,3	15	6,9	0,9	16,8	108,9	4,5
750 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	11,3	1,2	120,0	667,5	9,0
a 100 g Reis .....	6,4	0,5	77,0	344,0	95	6,4	0,5	77,0	344,0	9,5
40 g Zucker .....	—	—	99,0	398,4	44	—	—	39,6	159,4	1,8
50 g Backobst .....	1,8	—	48,5	201,5	90	0,9	—	24,3	100,8	4,5
						68,4	20,0	475,3	2541,8	57,7
<b>Mittwoch</b>										
mo 300 g Brot .....	4,3	0,4	47,3	213,7		12,9	1,2	141,9	642,1	
5 g Kaffee .....	—	—	—	—	265	—	—	—	—	1,4
10 g Zichorie .....	—	—	—	—	40	—	—	—	—	0,4
25 g Zucker .....	—	—	99,0	398,4	44	—	—	24,8	99,6	1,1
mi 150 g Ackerbohnen .....	18,0	0,5	43,9	266,7	65	27,0	0,8	65,9	400,1	9,8
25 g Speck .....	8,7	69,2	—	685,6	310	2,2	17,3	—	171,4	7,8
600 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	9,0	1,2	120,0	534,0	7,2
a 600 g Pellkartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	9,0	1,2	120,0	534,0	7,2
150 g Sering .....	18,3	15,4	1,0	237,7	40	27,5	23,1	1,5	356,6	6,0
						87,6	44,8	474,1	2737,8	40,9

Nahrungsstoff	Gehalt in Prozenten					Gehalt im ganzen				
	Eiweiß	Fett	Kohle- hydrate	Kalo- rien	Preis pro kg Pf.	Eiweiß g	Fett g	Kohle- hydrate g	Kalo- rien	Preis Pf.
<b>Donnerstag</b>										
300 g Brot .....	4,3	0,4	47,3	213,7		12,9	1,2	141,9	641,1	
mo 30 g Sojamehl .....	37,2	2,8	28,5	319,7	75	11,2	0,8	8,6	95,9	2,3
60 g Maniokmehl ...	0,5	0,1	81,8	330,4	60	0,3	0,1	49,1	198,2	3,6
10 g Margarine .....	0,5	84,4	0,5	787,3	210	0,1	8,4	0,1	78,7	2,1
mi 120 g Rindfleisch m. Kn.	19,4	7,1	—	159,9	220	19,4	7,1	—	159,8	26,4
300 g Weißkohl .....	1,3	0,2	4,2	24,9	8	3,9	0,6	12,6	74,7	2,4
750 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	11,3	1,2	120,0	667,5	9,0
a 30 g Graupen .....	7,6	0,7	73,8	338,5	90	2,3	0,2	22,1	101,6	2,7
30 g Sojamehl .....	37,2	2,8	28,5	319,7	75	11,2	0,8	8,6	95,9	2,3
10 g Margarine .....	0,5	84,4	0,5	787,3	210	0,1	8,4	0,1	78,7	2,1
400 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	6,0	0,8	80,0	276,0	4,8
						78,7	29,6	443,1	2 468,1	57,7
<b>Freitag</b>										
300 g Brot .....	4,3	0,4	47,3	213,7		12,9	1,2	141,9	641,1	
mo 30 g Kakao .....	—	—	—	—	50	—	—	—	—	1,5
40 g Zucker .....	—	—	99,0	398,4	44	—	—	39,6	159,4	1,8
20 g Stärkemehl .....	0,6	—	78,3	316,2	50	0,1	—	15,7	63,2	1,0
mi 100 g Salzfisch .....	26,3	0,3	—	130,0	65	26,3	0,3	—	130,0	6,5
100 g Fischrogen .....	25,0	2,5	—	143,3	65	25,0	2,5	—	143,3	6,5
30 g Sojabl. ....	—	95,0	—	883,0	160	—	28,5	—	265,1	4,8
50 g Zwiebel .....	—	—	—	—	40	—	—	—	—	2,0
750 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	11,3	1,5	150,0	667,5	9,0
a 100 g Maisgries .....	6,6	0,6	74,1	334,4	70	6,6	0,6	74,1	334,4	7,0
40 g Zucker .....	—	—	99,0	398,4	44	—	—	39,6	159,4	1,8
300 g fr. Obst (Falläpf.)	0,3	—	12,6	51,7	20	0,9	—	37,8	155,1	6,0
						83,1	34,6	498,7	2 718,5	47,9
<b>Sonnabend</b>										
300 g Brot .....	4,3	0,4	47,3	213,7		12,9	1,2	141,9	641,1	
mo 30 g Sojamehl .....	37,2	2,8	28,5	319,7	75	11,2	0,8	8,6	95,9	2,3
60 g Maniokmehl .....	0,5	0,1	81,5	330,4	60	0,3	0,1	49,1	198,2	3,6
10 g Margarine .....	0,5	84,4	0,5	787,3	210	0,1	8,4	0,1	78,7	2,1
mi 150 g Ackerbohnen .....	18,0	0,5	43,9	266,7	65	27,0	0,8	65,9	400,1	9,8
600 g Kartoffeln .....	1,5	0,2	20,0	89,0	12	9,0	1,2	120,0	534,0	7,2
25 g Speck .....	8,7	69,2	—	685,6	310	2,2	17,3	—	171,4	7,8
a 500 g Kartoff. zu Salat	1,5	0,2	20,0	89,0	12	7,5	1,0	100,0	445,0	6,0
15 g Sojabl. ....	—	95,0	—	883,5	160	—	14,2	—	133,2	2,4
10 g Zucker .....	—	—	99,0	398,4	44	—	—	9,9	39,8	0,4
100 g Eßig .....	—	—	—	—	10	—	—	—	—	1,0
100 g Blutwurst .....	10,4	10,8	24,5	248,7	150	10,4	10,8	24,5	248,7	15,0
						80,6	55,8	520,0	2 985,1	57,6
<b>Zusammenstellung</b>										
Sonntag .....						85,9	34,4	433,2	2 467,2	61,9
Montag .....						92,4	43,1	483,5	2 701,0	47,7
Dienstag .....						68,4	20,0	475,3	2 541,8	57,7
Mittwoch .....						87,6	44,8	474,1	2 737,8	40,9
Donnerstag .....						78,7	29,6	443,1	2 468,1	57,7
Freitag .....						83,1	34,6	488,7	2 718,5	47,9
Sonnabend .....						80,6	55,8	520,0	2 985,1	58,4
Durchschnitt .....						576,7	262,3	3 327,9	18 619,5	371,4
Allgem. Ankosten, Gewürz						82,4	37,5	475,2	2 659,9	53,0
Kosten der Tagesnahrung (ohne Brot)										58,0

In Arbeitslagern empfiehlt sich eine tägliche Zulage von 100 g Zusatzbrot und 10% mehr Fleisch, Hülsenfrüchte, Fisch, Fett und Öl. Der Plan eignet sich besonders für Russen. Für andere Nationalitäten sind Änderungen in Gerichten und Zubereitung vorzunehmen.

Die Knochen aber werden in Autoklaven zu schmackhafter Fleischbrühe ausgekocht.

In den Mannschafts-Gefangenenlagern gibt es gewöhnlich morgens Kaffee mit Zucker, mehr aber noch eine kräftige Suppe. Die 300 Gramm Brot, die der Gefangene geliefert bekommt, werden zum großen Teil beim ersten oder zweiten Frühstück aufgebraucht. Zu Mittag ist die Hauptmahlzeit, bestehend aus Kartoffeln, Gemüse und Fleisch. Zweimal in der Woche wird aber das Fleisch gewöhnlich durch Fisch, natürlich in entsprechend größerer Menge, ersetzt. Zu Abend gibt es wiederum 1 Liter kräftige Bohnensuppe oder Kartoffeln mit Hering oder Brei mit Obst, Kartoffelsalat mit Wurst, Tee mit Brot und Käse oder dergleichen mehr.

Abb. 82 Die Ausgabe des Essens aus der Küche erfolgt entweder in großen Kübeln, jeder für eine Korporalschaft von 10 bis 50 Personen bestimmt, oder die  
Abb. 83 Gefangenen treten mit ihren Eßnapfen an den Kochkessel heran und empfangen dort ihre Portion von 1 bis 1½ Liter. In den Zivilgefangenen-  
Abb. 84 lagern geht das Essenausgeben nicht so mit militärischer Ordnung zu, aber auch hier wird dafür gesorgt, daß keiner übersprungen, sondern jeder gesättigt  
Abb. 85 wird. Den Franzosen ist in vielen Lagern durch Einrichtung kleinerer Kochherde Gelegenheit geboten, die aus der Heimat gesandten Nahrungsmittel zusammen mit dem gelieferten Essen zu einem aus mehreren Gängen bestehenden „Diner“ oder „Souper“ nach ihrem Geschmack sich zuzubereiten. Für  
Abb. 86 den Russen ist es dagegen ein Bedürfnis, sich auf dem Lagerhofe auf einem Holzfeuer den gewohnten Tee herzustellen. In den Baracken wird dann schließlich an kleineren oder größeren Tischen die Mahlzeit eingenommen. In den  
Abb. 87 Offizierlagern fehlt es nicht an hellen, luftigen Speisesälen. Diejenigen, die  
Abb. 88 aber das Bedürfnis haben, im kleinen Kreise zu speisen und sich an besonderen Zusendungen zu ergötzen oder nach rituellen Vorschriften zu leben, finden auch  
Abb. 89 bis 91 hierzu ein ruhiges Plätzchen. Im Arbeitslager schmeckt das Essen auch im  
Abb. 92 Freien.

Diejenigen, denen das reichliche, aber doch einfache gebotene Essen nicht genügt, können aus übersandtem oder verdientem Gelde sich in den Kantinen, die allerwärts eingerichtet sind, noch Nahrungsmittel aller Art kaufen.

Das Brotausteilen wird besonders sorgfältig vorgenommen. Und schließlich ist in den meisten Lagern dafür gesorgt, daß nichts zugrunde geht und das, was an Kartoffelschalen und Speiseresten übrig bleibt, noch durch die Lager-schweine ausgenutzt wird, die dann selbst wieder im Kreislauf des Stoffes in der Küche enden.

Abb. 96

## 6. Körperpflege

Ein Teil der Kriegsgefangenen, die aus dem Osten eintrafen, zeigten sich mit Cholera, Typhus, Ruhr und vor allen Dingen mit dem verheerenden Flecktyphus behaftet. Letztere Krankheit ist besonders gefährlich durch die große Ansteckungsfähigkeit und die oft tödliche Wirkung für den Deutschen, der davon betroffen wird, während die Russen in höherem Grade widerstehen. Da als Überträger die Laus erkannt wurde, mußte dagegen mit aller Energie angekämpft werden. So

wurden in jedem Lager Desinfektionsapparate aufgestellt und auch Desinfektionskammern erbaut, in denen nicht nur die Kleidung, vielmehr auch Decken, Strohsäcke durch Dampf, Heißluft oder Desinfektionsdämpfe von allen Parasiten und Krankheitsstoffen befreit wurden. Systematisch wurde diese Desinfektion in bestimmten Zeiträumen wiederholt und gleichzeitig ein gründliches Baden und Abseifen des Körpers vorgenommen. Stattliche Badehäuser finden sich in den größeren Lagern. Den Kriegsgefangenen, die monatelang nicht aus ihrer Kleidung im Felde gekommen waren, wurde es bald eine Wohlthat, von ihren Plagegeistern befreit zu werden und sie warteten vor der Badeanstalt geduldig auf die Stunde, die ihnen Zutritt gestattete. Matratze und Kleider werden öfters im Lagerhof gesonnt und gelüftet. Während der warmen Jahreszeit wurden an Bächen und Teichen Einrichtungen zu Brause- und Schwimmbädern getroffen und gern den Kriegsgefangenen zur Verfügung gestellt. Auch an Wannensäubern, namentlich in Offizierlagern, fehlt es nicht.

Abb. 97

Abb. 101

Abb. 102

Abb. 98

Abb. 99 und 100

Abb. 103

Abb. 104 und 105

Abb. 106

Abb. 107

Zur täglichen Körperwaschung sind in allen Lagern Einrichtungen getroffen. Die Kriegsgefangenen Barbieri lassen es an Verschönerungskünsten an ihren Kameraden nicht fehlen. Selbst die Schermaschine hat man zur Beseitigung der urwaldlichen Haupt- und Barthaare in Anwendung gebracht. Überall sind auch Vorkehrungen getroffen, daß die Kriegsgefangenen ihre Leibwäsche selbst reinigen können, was ihnen vor der Gefangennahme oft in Monaten nicht möglich war.

## 7. Krankenfürsorge

Das, was die deutsche Medizin in den Kriegsgefangenenlagern geleistet hat, stellt sich würdig der Arbeit der deutschen Ärzte und Sanitätsmannschaften im Felde an die Seite. In jedem Gefangenenlager wurden entsprechend der Größe ein oder mehrere Militärärzte eingestellt. Es fanden sich bewährte medizinische Autoritäten, die sich freiwillig zur Verfügung stellten und ihre Praxis im Stiche ließen. Von der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums wurden zwei Sanitätsinspektionen für die Kriegsgefangenen eingerichtet. Man war aber auch genötigt, die Hilfe der fremden Militärärzte in Anspruch zu nehmen, da sie mit ihren gefangenen Landsleuten sich besser verständigen konnten als die deutschen Sanitätsoffiziere. Auch das Sanitäts-Unterpersonal wurde überall verwendet und leistet unter deutscher Aufsicht gute Dienste.

Abb. 108

Abb. 109

Nach der Einlieferung mußten zunächst bei allen Kriegsgefangenen die Impfungen vorgenommen werden, und zwar gegen Cholera, Typhus, sowie gegen Pocken in der notwendigen mehrfachen Ausführung, bei Hunderttausenden von Gefangenen eine riesige und kostspielige Aufgabe. Schwerkranke und schwerverwundete Gefangene werden in Reserve- oder Festungslazaretten aufgenommen, wo sie in völlig gleicher Weise wie die deutschen Heeresangehörigen untergebracht und behandelt werden.

Abb. 110 und 111

Hat sich ihr Zustand gebessert, so werden sie in die besonderen Kriegsgefangenenlazarette übergeführt, die bei jedem Lager eingerichtet sind. In diesen werden auch die in den Lagern selbst erkrankenden Gefangenen behandelt, sofern nicht bei leichten Fällen die Behandlung in den einfacher ausgestatteten Revier-

Abb. 112



stuben erfolgen kann oder die Schwere des Falles eine Verlegung in ein Reserve-lazarett — namentlich zur Ausführung größerer Operationen — erforderlich macht.

Auch über die unmittelbare Behandlung hinaus wird den Gefangenen erforderlichenfalls weitere Fürsorge zuteil, indem ihnen z. B. Stelzfüße oder einfachere künstliche Glieder, künstliche Augen, auch Zahnersatz usw. gewährt wird. Zurzeit ist die Einrichtung einiger besonders günstig gelegener Lager zur Unterbringung von tuberkulösen Gefangenen in Vorbereitung, deren es bei dem zum Teil sehr mäßigen Menschenmaterial unserer Feinde reichlich gibt.

Für erholungsbedürftige und kranke Offiziere sind einige besondere Kuranstalten eingerichtet, so in Clausthal und Wildemann im Harz, Colberg (S.-M.), Augustabad bei Neubrandenburg, Wahnbeck, Bad Stuer. Die beiden Aufnahmen aus Lazarettbaracken zeigen, daß man hier an gesunden Räumen und bequemen Betten nicht sparte, und das Bild aus dem Verbandszimmer des Reservelazaretts Ingolstadt führt uns vor Augen, daß man den verwundeten und erkrankten Feind durch Ärzte und Schwestern mit der gleichen Sorgfalt behandelt wie den eigenen Landsmann. Die Lazarette sind mit Laboratorium und Apotheke vortrefflich ausgestattet. Ganz besonders legte man aber Wert darauf, daß die Genesenden sich in ausgedehnten Lazarethhöfen ergehen und erholen konnten.

Abb. 113 und 114

Abb. 115

Abb. 116 bis 120

## 8. Beschäftigung

Daß die Arbeit der größte Segen für den strebenden Menschen und Müßiggang aller Laster Anfang ist, zeigt sich in den Kriegsgefangenenlagern im besonderen Grade. Nach den Schrecken des Feldzuges wirkte die Aufnahme in die Gefangenenlager zunächst beruhigend. Aber für junge kräftige Menschen mußte bald das tatenlose Leben bei der unvermeidlichen Zusammenlegung, bei der gleichzeitigen Sehnsucht nach der Heimat deprimierend einwirken. So meldeten sich die besseren Elemente der Gefangenen gern freiwillig zu irgendwelcher Arbeit, die ihnen geboten wurde, zumal sie dadurch noch einen gewissen Verdienst erzielen und so ihre Lage aufbessern konnten. Der Abmarsch zur Arbeit zeigt deshalb im allgemeinen frohe Gesichter.

Abb. 121 bis 123

Als Arbeitsgelegenheit kam zunächst die Hilfe in der Landwirtschaft in Betracht, um die Millionen, die dem Rufe des Vaterlandes zum Kampfe an der Front gefolgt waren, zu ersetzen. Bis herab zu Trupps von 10 Mann werden Kriegsgefangene für die Landgüter und Gemeinden mit LandsturMLEuten zur Bewachung abgegeben und innerhalb der Gemeinde kann auch noch eine Teilung in kleinere Zahlen vorgenommen werden. Bei der Beschäftigung mit Landarbeit stellt der Arbeitgeber Unterkunft und Verpflegung sowie einen dem Gefangenen auszuhändigenden Tagelohn von 30 Pf. Bei vielen Arbeitgebern verdienen fleißige Gefangene durch Gewährung von Zulagen oder Akkordlohn wesentlich mehr. In großer Zahl zog man auch Gefangene zu Meliorationen, namentlich zur Moorkultur heran. Damm- und Grabenbauten wurden vorgenommen. Roden, Holzhauen und Urbarmachung von Wald sind weitere Kulturarbeiten, in denen sich die Gefangenen betätigten. Mit Holz für Küche und Ofen beladen sieht

Abb. 125

Abb. 126

Abb. 127 und 131

man sie oft von solchen Arbeiten nach Hause kehren. Wege- und Bahnbauten sind dann gleichfalls in größerem Maßstabe durch die Kriegsgefangenen vorgenommen worden. Viele Tausende fanden aber auch in Bergbau und Industrie Verwendung, wobei sie hohe Verdienste erzielten, die sie entweder zum persönlichen Bedarf verausgaben oder auch für die Heimkehr sich aufsparen.

Die Arbeiten der Kriegsgefangenen zerfallen in zwei Gruppen, solche die für Privatleute in Industrie und Landwirtschaft ausgeführt werden und sogenannte gemeinnützige Arbeiten. Es läßt sich wohl sagen, daß durch die Kriegsgefangenen manche Lücke ersetzt wurde, die infolge der Einberufung aller wehrfähigen Männer entstanden ist. An gemeinnützigen Arbeiten sind Tausende von Hektaren Moor und Unland kultiviert worden, es sind viele Kilometer Chausseen und Eisenbahnen gebaut, Kanäle angelegt und auch sonstige öffentliche Bauten gefördert worden.

Der Lagerdienst selbst benötigte stets eine größere Anzahl von Gefangenen zum Kartoffelfortieren und Einmieten, oder zum Gemüsebau und zur Ziergärtnerei, in erster Linie aber in der Schuhmacherwerkstätte des Lagers oder in der Schneiderwerkstatt oder in der Tischlerei. Die Kriegsgefangenen Russen leisteten auch ganz Hervorragendes in der Korbflechterei und in der Schnitzerei; auch Strohflechterei wurde betrieben. Zementarbeiter nutzten ihre Fertigkeiten zur Verschönerung des Lagers oder auch zur Herstellung von Verkaufsgegenständen aus. Unter den Russen fanden sich Mosaikarbeiter, die sich mit allerlei schönen Verzierungen des Lagers verewigten. Schließlich waren die Bildhauer und Maler und namentlich auch Amateure in den Offizierlagern bestrebt, ihre Kunst zur Geltung zu bringen, so daß in manchem Lager eine kunstgewerbliche Ausstellung veranstaltet wurde und die betreffenden Kunstwerkstätten sogar für den Verkauf recht ansehnliche Gegenstände herstellen konnten, die dem Autor manche willkommene Einnahme ermöglichten. — Viele Kriegsgefangene können auch zu nutzbringender Arbeit außerhalb des Lagers herangezogen werden.

## 9. Unterhaltung

In den Mußestunden der Arbeit und zur Abwechslung des eintönigen Lagerlebens, sowie zur Beschäftigung derer, die nicht andere Arbeit leisten konnten, mußte an Unterhaltung aller Art gedacht werden. In den Offizierlagern und auch in manchen Mannschaftslagern ging die Anregung von den Kriegsgefangenen selbst aus. Vielfach mußten aber auch Kommandanten und das deutsche Aufsichtspersonal mit Anregung und Förderung an die Gefangenen herantreten. In erster Linie bot Musik und Gesang die beste Zerstreuung für die Ausübenden und zugleich einen Genuß für die Kameraden. Kapellen bildeten sich allerwärts, die Instrumente wurden ihnen beschafft; in Offizierlagern fehlte es sogar nicht an dem Piano. Es gibt auch Orchester mit selbst angefertigten Instrumenten oder unter einem deutschen Kapellmeister. Das Sonntagskonzert im Lager Chemnitz zeigt, daß nicht nur die Gefangenen, vielmehr auch die deutschen Offiziere und Unteroffiziere aufmerksame Zuhörer wurden.

Abb. 128

Abb. 129 und 130

Abb. 132

Abb. 133 und 134

Abb. 135 bis 137

Abb. 138 bis 140

Abb. 141

Abb. 142

Abb. 143 bis 145

Abb. 146

Abb. 147 bis 151

In den Lazaretten wurden gern von dem Lagerorchester zur Erheiterung der Verwundeten und Kranken musikalische Unterhaltungen veranstaltet.

Abb. 152 bis 163

Gefangene, die nicht auf Arbeit eingeteilt sind, müssen durch Exerzieren und Freiübungen unter Anführung ihrer eigenen Unteroffiziere sich körperlich frisch erhalten. Turnen und Gymnastik werden gleichfalls überall gepflegt, ebenso Sprungübungen und Tennis. Regelrechte Rennen finden statt und die Gruppe, die im Offizierlager Werl zum Wettstreit antritt, läßt auf vielversprechende Leistungen hoffen. Fußball ist natürlich bei allen Nationen, besonders den Engländern beliebt, auch Kugel- und Kegelspiel wird eifrig betrieben. Die Russen zeigen gern ihre Fertigkeit in Volkstänzen, und die Engländer in Ruhleben können natürlich nicht ohne Veranstaltungen von richtigen Vorkämpfen auskommen. Croquet, Lotto und Schach werden gleichfalls gepflegt. Das Kartenspiel muß beaufsichtigt werden, daß es nicht zum verbotenen Glücksspiel ausartet.

Abb. 164 bis 169

Die darstellende Kunst hat es in den deutschen Kriegsgefangenenlagern zu großen Leistungen gebracht, wie unsere Abbildungen zeigen. Daß es den Gefangenen an Gelegenheit zu Spaziergängen nicht fehlt, lehren die Ansichten aus dem Offiziergefangenenlager Marienberg und dem Mannschaftslager Grafenwöhr. Die Gruppe gefangener Engländer in Schneidemühl macht gewiß keinen niedergeschlagenen Eindruck. Daß sich die Gefangenen in der Freizeit auch gern der Lektüre und Handarbeiten widmen, wird auf dem Bild aus dem Lager Heuberg dargestellt. Schließlich fehlt auch in den Zivilgefangenenlagern der Kinderspielfeld nicht, damit es den internierten Kleinen an nichts mangelt. Sie haben außerdem an deutschen Unteroffizieren ihre besonderen Beschützer und manche Tafel Schokolade wird ihnen mitgebracht.

Abb. 170 bis 175

Abb. 176 und 177

Abb. 178

Abb. 179

Abb. 180

## 10. Religiöser Kultus

Abb. 181 bis 186

Fast alle Religionsbekenntnisse sind in den deutschen Kriegsgefangenenlagern vertreten und allen hat man Gelegenheit gegeben, den Segen der Religion zu genießen. Es wurden vorhandene Kirchen, wie im Zivilgefangenenlager Traunstein, zur Verfügung gestellt oder es wurden auch Kirchen, wie in Senne, neu eingerichtet. Vorhandene Lagerbaracken sind ferner von Kriegsgefangenen selbst nach den Wünschen ihrer Geistlichen in würdiger Weise als Kirchen ausgestattet worden. Das Innere der russischen und der französischen Kirche im Gefangenenlager Königstein macht gewiß einen erhebenden Eindruck. Für die jüdischen Kriegsgefangenen fehlt es nicht an der Synagoge.

Abb. 187 bis 193

Die große Zahl der Gefangenen macht es auch nötig, Feldgottesdienste im Freien abzuhalten, die sich aber doch recht feierlich vollziehen können. Der Gottesdienst im Zivilgefangenenlager Rastatt hat durch die Anwesenheit der Schwestern und Kinder besonderes Interesse. Daß aber, wie auf dem Bilde von Heuberg dargestellt, ein deutscher Fürst, Se. Kgl. Hoheit Prinz Max von Sachsen, den russischen Kriegsgefangenen in ihrer Muttersprache predigt, dürfte wohl ohne Analogie in Feindeslanden dastehen.

Abb. 194 bis 197

Wie man den in der Gefangenschaft Verstorbenen militärische Ehren und ein würdiges Begräbnis zuteil werden ließ, belehren vier Bilder aus ver-

schiedenen Lagern. Die Verstorbenen fanden Aufnahme entweder auf den vorhandenen Begräbnis-Plätzen oder in größeren Lagern auf besonders zu dem Zweck errichteten Friedhöfen und die Gefangenen ließen es sich nicht nehmen und wurden darin gerne von den Lagerkommandanturen unterstützt, ihren verschiedenen Kameraden ein dauerndes Denkmal zu setzen.

## 11. Belehrung

Auch in geistiger Beziehung wurde für die Kriegsgefangenen gesorgt, oder sehr weitherzig ihrem eigenen Drange freie Hand gelassen.

Die Abgeschlossenheit der Kriegsgefangenen von der Welt machte es notwendig, ihnen Gelegenheit zu geben, nicht nur die weltgeschichtlichen Ereignisse, an denen sie ja Anteil genommen hatten, weiter zu verfolgen, sondern auch sich geistig zu beschäftigen.

Die deutsche Heeresverwaltung gab ihnen Zeitungen in ihren Landessprachen und ließ sie auch die deutschen Tageszeitungen lesen. Zum Unterschiede von den deutschfeindlichen Staaten legte Deutschland Wert darauf, daß die Kriegsgefangenen in allen diesen Zeitungen, auch den fremdsprachigen, mit den ungekürzten Kriegsberichten aller kriegsführenden Länder bekannt gemacht wurden. Diese unparteiische Stellungnahme ergab wohl zunächst, besonders bei einlaufenden Siegesberichten der Franzosen und Russen einige Unruhe, allmählich aber, unterstützt durch Karten vom Kriegsschauplatz, brach sich doch die Erkenntnis Bahn, daß der deutsche Bericht der zuverlässigere sei. Die Enttäuschung, die dann Platz griff, war eine Lehre, die wohl hart aber doch notwendig war. Gerade die irreführenden Nachrichten der feindlichen Presse waren ja unser ärgster Feind. Hatte da nicht Deutschland alle Veranlassung, sich dagegen zu verwahren?

Herausgerissen aus dem Kriegsgetümmel und geführt in die ruhige Beschaulichkeit des Lagerlebens, herausgenommen aus der Atmosphäre der nervenpeitschenden, vergiftenden Aufhezkerei, begann die ruhige Überlegung Platz zu greifen. Ganz von selbst dämmerte es in den Gehirnen unserer Kriegsgefangenen auf, daß das „Barbarenland“, Deutschland, von dem ihnen bisher nur das Schlechteste gepredigt war, ein Land der Ordnung, der Zuverlässigkeit, hoher Kultur und Schönheit sei, ein Land, von dem sie selber sagten, daß es von vielem Nachahmenswertem voll sei. „Keiner hat uns das je gesagt“, war ihre Antwort, wenn man mit ihnen davon sprach.

Und so wuchs der Drang, das feindliche Land näher kennen zu lernen. Die große Zahl der Briefe, die um Bücher über Deutschland baten, stieg derart, daß diesem Wunsche gern Rechnung getragen und in allen Kriegsgefangenenlagern Büchereien eingerichtet wurden; doch damit nicht genug. Es entstanden Schulen, in denen neben Lesen, Schreiben, Rechnen in der Muttersprache auch die deutsche Sprache gelehrt und Vorträge gehalten wurden. Auch der Kineamatograph wird dieser Sache dienstbar gemacht. Das rastlos schaffende deutsche Kulturleben, in das die Kriegsgefangenen hineingezogen wurden, weckte in ihnen den Drang zur gesteigerten geistigen Arbeit. Zeitungen aller Sprachen

entstanden aus ihrem Kreise, selbstverfaßte Theaterstücke erschienen auf den Bühnen der Gefangenenlager. Sängerköre, Orchester bringen Leben in die hölzernen Städte und neben den schönen feurigen Liedern der Romanen, den zu Herzen gehenden tiefempfundenen slawischen Gefängen hört man oft das deutsche Volkslied, von unseren „Feinden“ gesungen.

Dankbar sei hier auch, neben anderen Bestrebungen zum Wohle der Kriegsgefangenen, der reichhaltigen Tätigkeit des „Weltbundes Christlicher junger Männer“ gedacht. Mit reichen Mitteln läßt er namentlich besondere Vortragsbaracken mit Lese- und Schreibzimmern — „Gefangenenheime“ — erbauen, die erst volle Betätigung des geistigen Lebens ermöglichen. Gern wird das alles von deutscher Seite zugelassen und gefördert; man hoffte damit die Gegenseitigkeit auch in den feindlichen Ländern zu erwecken, um dort zum Wohle unserer deutschen Kriegsgefangenen die gleichen Bestrebungen zu veranlassen.

## 12. Völkertypen

In den deutschen Kriegsgefangenenlagern bietet sich Gelegenheit, anthropologische Studien anzustellen und die Völker des Erdballes kennen zu lernen. In einer Reihe von Abbildungen mögen die Feinde Deutschlands vorüberziehen, sei es in Gruppen zusammengehöriger Nationen, sei es in Ansichten der „Entente cordiale“, die ein beliebtes Motiv zu photographischen Aufnahmen in den Lagern bildete und die auch auf dem Umschlag dieses Heftes dargestellt ist. Dem Franzosen und Engländer auf der einen Seite war es nicht immer sehr angenehm, mit dem russischen Bundesgenossen in nahe Berührung zu kommen. Unsere Bilder zeigen schon die großen Verschiedenheiten. Ein typisches Russenbild ist auf der nächsten Photographie ersichtlich, zum Teil stattliche Männer mit intelligenten Gesichtern, zum Teil körperlich den deutschen Soldaten weit unterlegen und mit stumpfem Gesichtsausdruck. Der mongolische Typ kommt bei einer ganzen Reihe von Russen deutlich zum Ausdruck. Gruppenbilder von Franzosen und Belgiern aus Kalkenkirchen und Engländern aus Wahn sind besonders charakteristisch. Daß sich die Verbündeten wenigstens zum Photographieren im Gefangenenlager vereinigten, stellt die Ansicht aus Langensalza dar. Die Darstellung aus Sagan führt uns einen Polen, 2 Russen, 1 Algerier, 1 Franzosen, 1 Kaukasier und 1 Tartaren gemeinschaftlich vor. Die Welt des Islams, sei es aus Nordafrika oder Indien, stellt sich uns in den nächsten Bildern dar. Der Handelsmann des Orients kann auch im Gefangenenlager sein Gewerbe nicht lassen und der vergnügte Kartoffelverkäufer auf unserem Bilde findet sicherlich schon wegen seines biedereren Gesichtes guten Zuspruch. Der typische Franzose der Einzelaufnahme ist ebenso interessant wie der koreanische Koch. Eine hübsche Gruppe der „Entente cordiale“ ist hier aus dem Lager Ohrdruf. Das Gruppenbild des Offizierlagers in Halle und das Einzelbild aus Werl gibt das Aussehen der kriegsgefangenen Offiziere wieder.

Als Offiziersburschen und Küchenjungen fanden sich unter den russischen Kriegsgefangenen auch eine Reihe von Knaben von 12—15 Jahren. Sieben

Abb. 204 und 205

Abb. 206

Abb. 207

Abb. 208 bis 210

Abb. 211

Abb. 212

Abb. 213 bis 218

Abb. 219

Abb. 220 und 221

Abb. 222

Abb. 223 und 224

davon sind mit ihrem deutschen Lehrer auf einem unserer Bilder wiedergegeben. Daß sie in den deutschen Offizieren ihre besonderen Gönner gefunden haben, lehrt das Bild aus Puchheim. Als Unikum fand sich auch eine Kosakin vom Don in Männerkleidung, die ihren Gatten als Soldat in den Krieg begleitete. Bunt durcheinandergewürfelt nach Völkern und Uniformen ist das Bild aus Wefel.

Abb. 225 und 226

Abb. 227

Abb. 228

Die 14 Einzelbilder, welche am Schluß noch folgen, belehren, um mit Friedrich dem Großen zu sprechen, mit welchem Gefindel sich Deutschland herum-schlagen muß und was die „Kämpfer für Freiheit und Zivilisation“ gegen die „deutschen Barbaren“ in das Feld führen. Mit Bitterkeit und Zorn muß der Gedanke erfüllen, daß mancher hochgebildete, hoffnungsvolle deutsche Bruder durch die Kugel oder das Messer dieser Horden endete. Wie es Frankreich oder England verantworten will, daß, wenn es nach ihnen gegangen wäre, solche Gefellen die blühenden deutschen Gauen überfallen und die europäische Kultur um Jahrtausende zurückgeschraubt hätten, darüber mag das Urteil aller rechtlich denkenden Kulturvölker und die Weltgeschichte entscheiden.

Abb. 229 bis 242

Wie die Kriegsgefangenen selbst über die ihnen im Deutschen Reiche zuteil gewordene Behandlung sich ausdrücken, mag durch einige Briefe noch zum Schlusse erläutert werden. Es sind dies Beispiele von vielen Tausenden von Schreiben ähnlichen Inhalts.

Arsène D. an Herrn Bertin D.:

Seit ich in Heiligenstadt bin, habe ich um 4 kg zugenommen. Man wird gut beköstigt und hat fünf Mahlzeiten täglich; die Küche wird von katholischen Schwestern besorgt. Ab und zu hält ein Lehrer, der Frankreich, insbesondere Arras gut kennt, einen Vortrag in französischer Sprache. Alles das zerstreut uns.

Omer N. an Fräulein Maria P.:

Ich bin verändert. Vor dem Krieg wog ich 60 kg, jetzt sind es 70. Ich bin dauernd gesund. Ich bin jetzt auf Arbeit gegangen. Ich habe gute Kost und gutes Bett und bin vergnügt.

Belgischer Kriegsgefangener Michiel G. an seinen Bruder:

Etwas fett bin ich geworden, von gutem Leben. Arbeiten auf dem Büro tue ich noch immer. Wir werden sehr gut behandelt und persönlich bin ich gesehen und gut geachtet.

E. J., russischer Gefangener. Dorf P., Gouv. Wologda:

Wir werden hier sehr gut behandelt, nicht wie Feinde, sondern kameradschaftlich. Brot gibt es zwar nur  $\frac{3}{4}$  Pfund täglich, aber hätte Deutschland mehr Brot zur Verfügung, so würden wir sicher mehr bekommen.

Charles R. an seine Eltern:

Sofort nach unserer Gefangennahme haben uns die deutschen Soldaten Zigaretten, Zigarren, Kaffee usw. angeboten und ebenso ging es uns unterwegs, ohne die geringste Rohheit, wie gewisse Leute anzugeben belieben. Jetzt sind wir in einem Lager, wo wir gut behandelt werden. Wir schlafen auf Matratzen in Baracken. Bezüglich der Verpflegung liegt kein Grund zur Klage vor.

Robert F. an seine Frau:

... Wir werden gut behandelt. Die Deutschen sind nicht so böse, wie die Zeitung so gerne schreibt. Mache dir keine Sorge, ich bin vor Kugeln und Kanonen geschützt, man schläft sehr ruhig.

Alain L. 4. 9. 15.

Schließlich habe ich ja nicht zuviel zu klagen, denn heute ist es ein Jahr, daß ich in Cambrai den Zug bestiegen habe, um meine Gefangenschaft anzutreten. Auf dem Bahnhof habe ich mich damals wiegen lassen und ich wog Alles in Allem [angezogen] 118 Pfund und heute bin ich dicker als ich jemals gewesen bin.

Gabriel R. an Frau Wwe. R.:

Wir werden sehr gut behandelt, und die Zivilisten hegen keine feindlichen Gefühle gegen uns, vielmehr sind wir Gegenstand der Neugier und unsere Stiefel ertönen auf den schönen, schattigen und gepflasterten Straßen Göttingens, ohne daß ein abstoßendes Gemurmel ertönte.

Joseph N.:

Meine liebe kleine Frau! Ich muß Dir mitteilen, daß ich sehr gut beköstigt werde. Es fehlt mir durchaus an nichts. Ich arbeite täglich, verdiene 80 Pfennig und bin damit zufrieden.

Alphonse M. an seine Frau:

... Beunruhige Dich nicht meinetwegen, denn es geht mir sehr gut. Wir erhalten eine gute Nahrung, werden ziemlich gut bezahlt, und ich bitte Dich, durch Albertine an Maurice Nachrichten über mich zukommen zu lassen, und ihm mitzuteilen, daß es mir sehr gut geht und daß ich wünschte, er wäre bei mir.

Gemeiner D. an seine Frau:

... Ich arbeite hier auf einem Gute und bekomme reichliche Nahrung, so daß es für Dich nicht nötig ist, mir noch weiterhin Brot oder Geld zu senden.

Der Leser mag diese Briefe und die vorgeführten Bilder vergleichen mit den fortlaufenden Berichten französischer und englischer Zeitungen, die von der menschenunwürdigen Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland sprechen. Es kann gegenüber solchen Tatsachen auch darüber hinweggegangen werden, daß einer oder der andere Kriegsgefangene einen Brief mit Klagen nach Hause richtet. 1½ Millionen namentlich in bezug auf das Essen vollständig zufriedenzustellen, wird überhaupt unmöglich sein. Es ist auch durch ein Kriegsgericht festgestellt worden, daß ein Gefangener Ungünstiges über die Verpflegung berichtete, damit, wie er selbst zugibt, ihm von Hause recht viel geschickt werden möge.

Deutschlands Kaiser, Regierung und Volk haben jedenfalls den Krieg nicht gewollt, als er aber aufgedrungen wurde, sich tapfer zur Wehr gesetzt und wie im Felde so auch in der Heimat mit wohldurchdachter Organisation und frischer Tat ihn durchgeführt. Sowohl die große Zahl der Kriegsgefangenen, als auch deren Behandlung werden ein Ruhmesblatt des Deutschen Reiches im Weltkrieg bilden.

**Bild 1**



1. Guben. Im Gefangenenlager. — Au camp de prisonniers. — Prisoners' of war camp. — En el campamento de prisioneros. — Лагерь плѣнныхъ въ Губенѣ.



**Bilder 2 und 3**



2. Wünsdorf. Ansprache im Halbmondlager. — Harangue dans le camp du croissant. — Delivery of an address in the Mahometan camp. — Arenga en el campamento de la Media Luna. — Рѣчь въ Цоссенскомъ лагерѣ „Послугісь ъа“.



3. Regensburg. Im Lagerhof. — Dans la cour du camp. — Court-yard of camp. — En el patio del campamento. — На дворѣ лагеря въ Регенсбургѣ.

Bilder 4 und 5



4. Czersk. Gefangenengruppe. — Groupe de prisonniers. — Group of prisoners of war. — Grupo de prisioneros. — Группа пленныхъ въ Черскѣ.



5. Nürnberg. Kriegsgefangene beim Appell. — Prisonniers de guerre à l'appel. — Roll call of prisoners of war. — Prisioneros de guerra después del toque de llamada. — Военнопленные при проверкѣ. Нюрнбергъ.

Bilder 6 und 7



6. Görlitz. Zum Photographieren angetreten. — On se met en rangs pour être photographiés. — Lined up for a photograph. — A formar para ser fotografiados. — Приготовленія къ фотографированію. Герлицъ.



7. Soltau. Aus dem Lagerleben. — Scènes de la vie de camp. — Camp life. — De la vida en el campamento. — Жизнь въ лагерѣ. Зольтау.

Bilder 8 und 9



8. Wittorferfeld. Lageransicht. — Vue du camp. — View of camp. — Vista del campamento. — Видъ лагеря. Витторферфельдъ.



9. Weitmoos. Vor dem Abmarsch zur Arbeit. — Avant de partir pour le travail. — Before starting on march to work. — Antes de emprender la marcha al trabajo. — Передъ уходомъ на работу. Вейтмоосъ.

**Bilder 10, 11 und 12**

10. Traunstein.  
Zivilgefangenenlager. — Le camp  
d'internés. — Camp  
of civil prisoners of  
war. — Campamento  
de prisioneros  
civiles. — Лагерь  
цивильно — плѣн-  
ныхъ. Траун-  
штейнъ.



11. Holzminden.  
Wäsche im Frauen-  
lager. — Lessive  
dans le camp des  
femmes. — Washing  
day in womens'  
camp. — Lavado en  
el campamento de  
mujeres. — Стирка  
бѣлья въ женскомъ  
лагерѣ въ Гольц-  
минденѣ.

12. Holzminden.  
Schulkinder im La-  
ger. — Ecoliers au  
camp. — School  
children in camp. —  
Escolares en el cam-  
pamento. — Дѣти  
школьнаго возраста  
въ Гольц-минден-  
скомъ лагерѣ.



**Bilder 13 und 14**



13. Schneidemühl. Neu eintreffende Gefangene. — Arrivée de nouveaux prisonniers. — Fresh batch of prisoners of war arriving. — Prisioneros recién llegados. — Новые пленные. Шнейдемюль.



14. Schneidemühl. Essenausgabe an Neuangekommene. — Distribution d'aliments aux nouveaux arrivés. — Fresh arrivals being fed. — Repartiendo la comida entre los recién llegados. — Раздача пищи новоприбывшимъ. Шнейдемюль.

Bilder 15 und 16



15. Stralkowo. Neu angekommene Russen aus Nowo Georgiewsk. — Russes nouvellement arrivés de Novo-Georgiewsk. — Freshly arrived Russians from Novo Georgiewsk. — Rusos recién llegados de Novo-Georgiewsk. — Ново-прибывшіе рускіе изъ Ново-Георгіевска. Штральково.



16. Hammerstein. Antreten zum Essenholen. — On se met en rangs pour aller chercher le manger. — Lined up to fetch dinner rations. — A formar para ir por la comida. — Приготовленія къ полученію пици. Гаммерштейнъ.

Bilder 17 und 18

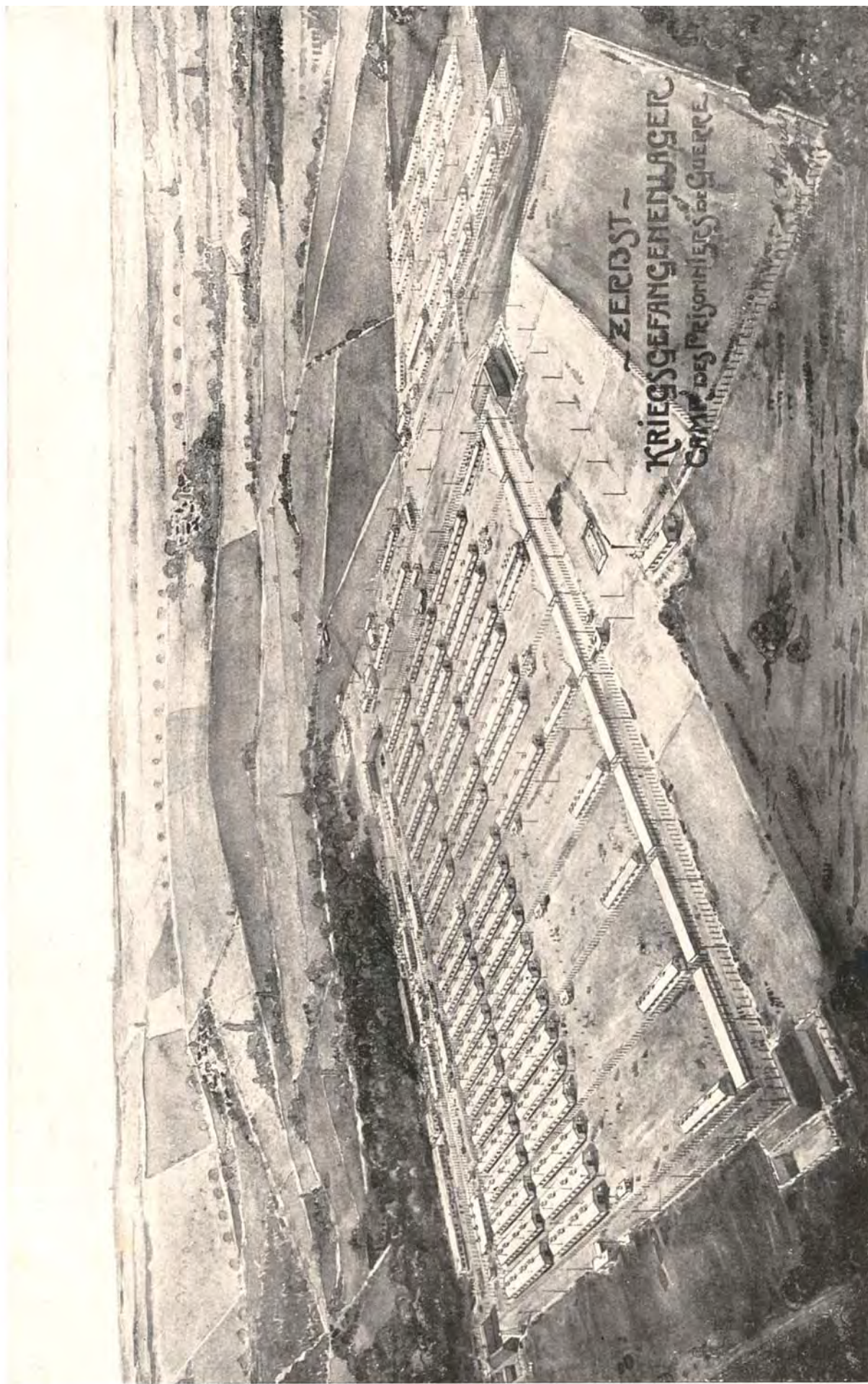


17. Heuberg. Ankunft im Lager. — Arrivée au camp. — Arrival in camp. — Llegada al campamento. — Прибытіе въ лагерь Гейбергъ.



18. Stargard. Ein Transport verläßt das Lager. — Un convoi quittant le camp. — A transport leaving camp. — Un transporte saliendo del campamento. — Транспортъ оставляетъ лагерь въ Штаргардъ.





19. Zerbst. Gesamtansicht. — Vue d'ensemble. — View of whole camp. — Vista general. — Общій видъ лагера въ Цербстѣ.

**Bilder 20, 21 und 22**



20. Döberitz. Teilansicht des Lagers. — Vue partielle du camp. — View of part of camp. — Vista parcial del campamento. — Частичный видъ лагеря „Деберицъ“.



21. Ohrdruf i. Thüringen. Lager. — Le camp. — Camp. — Campamento. — Лагерь въ Ордруфѣ, Тюрингенъ.



22. Göttingen. Lageransicht. — Vue du camp. — View of camp. — Vista del campamento. — Видъ лагеря въ Геттингенѣ.

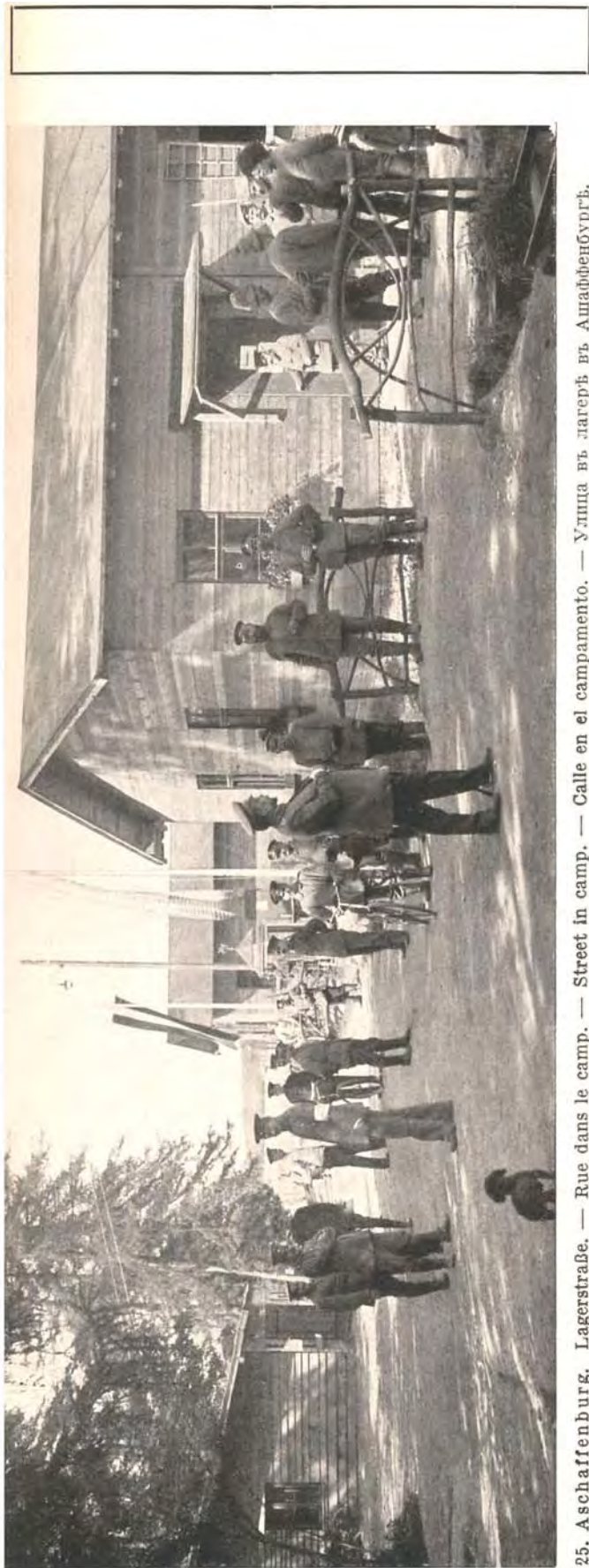
**Bilder 23 und 24**



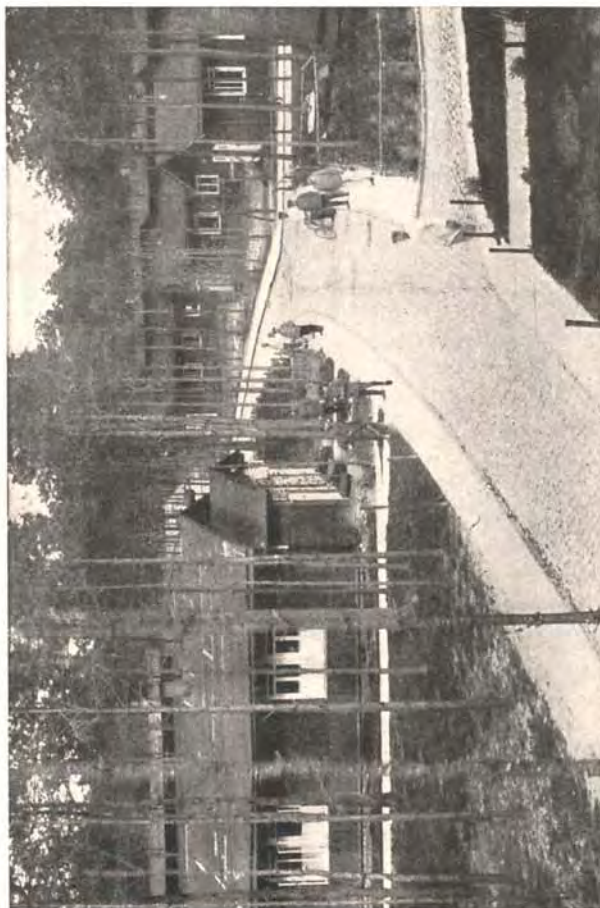
23. Tüchel II. Ansicht des Lagers. — Vue du camp. — View of camp. — Vista del campamento. — Видъ лагеря въ Тухелъ II.



24. Amberg. Kriegsgefangenenlager. — Le camp des prisonniers de guerre. — Prisoners of war camp. — Campamento de prisioneros de guerra. — Лагерь военнопленныхъ въ Амбергъ.



25. Aschaffenburg. Lagerstraße. — Rue dans le camp. — Street in camp. — Calle en el campamento. — Улица въ лагерѣ въ Ашафенбургѣ.



26. Zossen. Gefangenelazarett. — Hôpital de prisonniers. — Лазаретъ для плѣнныхъ въ Цоссенѣ. — Lazareto de prisioneros de guerra.



27. Hameln. Kommandantur und Schulbaracke. — La maison du commandant et la baraque de l'école. — Office of officer in command and school hut. — Comandancia у Barraca-escuela. — Коммандантура и школьный баракъ. Гамельнъ.

Bilder 28, 29 und 30



28.  
Görlitz.  
Erfolg der  
Arbeit. —  
Résultats  
du travail.  
— Results  
of work. —  
Exito del  
trabajo. —  
Успѣшные  
результаты  
работы.  
Герлицъ.

29. Wasbek.  
Bau der zwei-  
ten Lazarett-  
baracke. — La  
construction de  
la deuxième  
baraque d'am-  
bulance. —  
Building the se-  
cond hospital  
hut. — Con-  
strucción de la  
segunda barra-  
ca-lazareto. —  
Постройка  
второго лаза-  
ретнаго  
баракы.  
Васбекъ.



30. Eichstätt. Vor der Abendsuppe. — Avant la Soupe du soir. — Waiting for the evening soup. — Antes de la cena. —  
Передъ вечернимъ супомъ. Эйхштеттъ.

**Bild 31**



31. Trausnitz, Gefangenenlager im Schloß. — Le camp de prisonniers au château. — Prisoners' camp in the castle — Campamento de prisioneros en el Castillo. —  
Лагерь пленных, Шлюсь Трауэнцицъ.

**Bilder 32 und 33**



32. Regensburg. Ansicht des Lagers. — Vue du camp. — View of camp. — Vista del campamento. — Видъ лагеря въ Регенсбургъ.



33. Danzig. Nordende des Lagers. — L'extrémité nord du camp. — North end of camp. — Extremo norte del campamento. — Сѣверный конецъ лагеря. Данцигъ.

Bilder 34 und 35



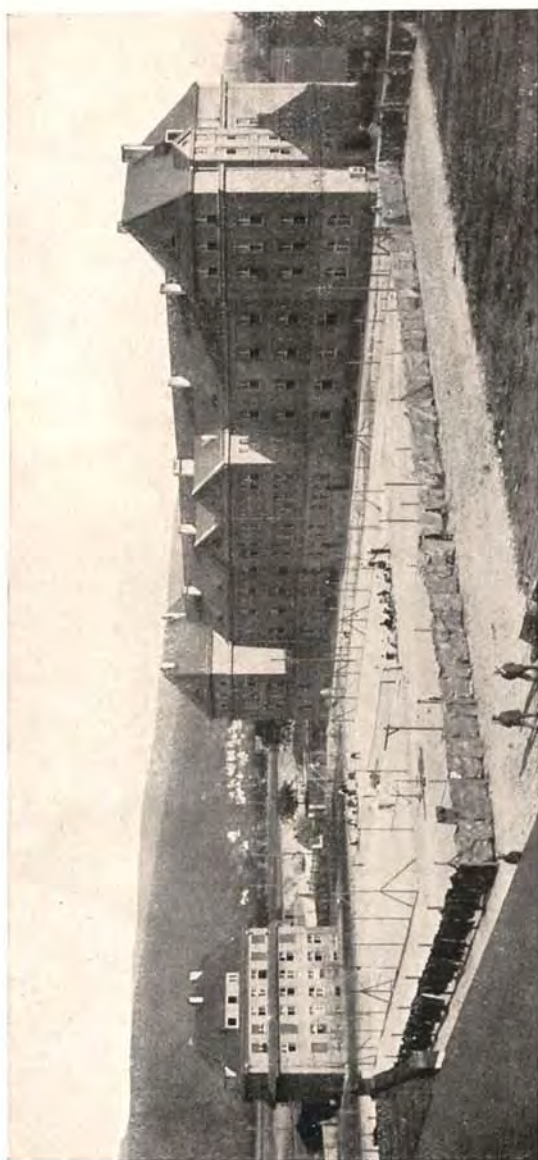
34. Crefeld. Blick auf Lagergebäude. — Vue des bâtiments du camp. — View on the camp buildings. — Vista de los edificios del campamento. — Видъ зданія лагеря въ Крефельдъ.



35. Burg. Offizierlager. — Le camp d'officiers. — Officers' camp. — Campamento de oficiales. — Офицерскій лагерь. Бургъ.



Bilder 36, 37 und 38



36. Heidelberg, Offizierlager. — Le camp d'officiers. — Officers' camp. — Campamento de oficiales. —  
 Офицерский лагерь. Гейдельбергъ.



38. Clausthal im Harz, Offizierlager. — Le camp d'officiers. — Officers' camp. —  
 Campamento de oficiales. — Офицерский лагерь. Клаусталь въ Гарцѣ.



37. Königstein. Essenfassen auf der Festung. — Les  
 prisonniers vont chercher leur repas. — Feiching din-  
 ner in the fortress. — Recogiendo la comida. Forta-  
 leza. — Получение пищи. Крепость Кеннштейнъ.

Bilder 39 und 41



39. Göttingen. Ein Sonntag-Nachmittag im Lager. — Une après-midi de dimanche, au camp. — Sunday afternoon. — Un domingo por la tarde en el campamento. — Въ воскресенье послѣ обѣда въ Геттингенскомъ лагерѣ.



41. Bütow. Anfertigung des Lagerzauns. — Construction de l'enclos du camp. — Making a camp fence. — Construcción del cerco del campamento. — Постройка изгороди для лагеря. Бютовъ.

Bilder 40 und 42



40. Tuchel. Von Russen bemalte Erdhütte. — Hutte de terre décorée par les Russes. — Earth hut painted by Russians. — Choza de tierra pintada por los rusos. — Земляная хижина изукрашенная русскими. Тухель.



42. Stralkowo. Straße im Landsturmlager. — Une rue dans le camp de territoriaux. — Street in camp of 2<sup>nd</sup> Reserves. — Calle en el campamento del landsturm. — Улица въ лагерѣ ополченцевъ въ Штральковѣ.

Bild 43



43. Minden I. Mannschaftsstube im Lager. — Salle de soldats au camp. — Mens' room in camp. — Cuarto de soldados en el campamento. —  
Солдатская комната в лагере. Минден I.

Bilder 44 und 45



44. Norderstapel. Schlaflsaal im Lager. — Dortoir dans le camp. — Dormitory in camp. — Dormitorio en el campamento. — Спальный залъ въ Нордерштапельскомъ лагерѣ.



45. Erlangen. Wanddekoration in einer Baracke. — Décoration murale dans une baraque. — Wall decoration in a hut. — Decoración mural en una barraca. — Стѣнная декорация въ баракѣ. Эрлангенъ.

Bilder 46, 47 und 166



46. Halle a. S.  
Stube im Offizier-  
lager. — Un loge-  
ment dans le camp  
d'officiers. —  
Room in officers'  
camp. — Habita-  
ción en el cam-  
pamento de  
oficiales. —  
Жилое помеще-  
ние въ офицерскомъ  
лагерь въ Галле  
на 3.

166. Kriegsgefangene Offiziere beim Croquetspiel. —  
Officiers prisonniers jouant au croquet. — Officer prisoners  
of war playing croquette. — Oficiales prisioneros jugando al  
croquet. — Военнопленные офицеры играютъ въ крокетъ.



47. Stargard.  
Stube im Lager.  
— Chambre dans  
le camp. — Room  
in camp. — Cuarto  
en el campamen-  
to. — Комната въ  
Штаргардскомъ  
лагерь.

**Bilder 48 und 50**

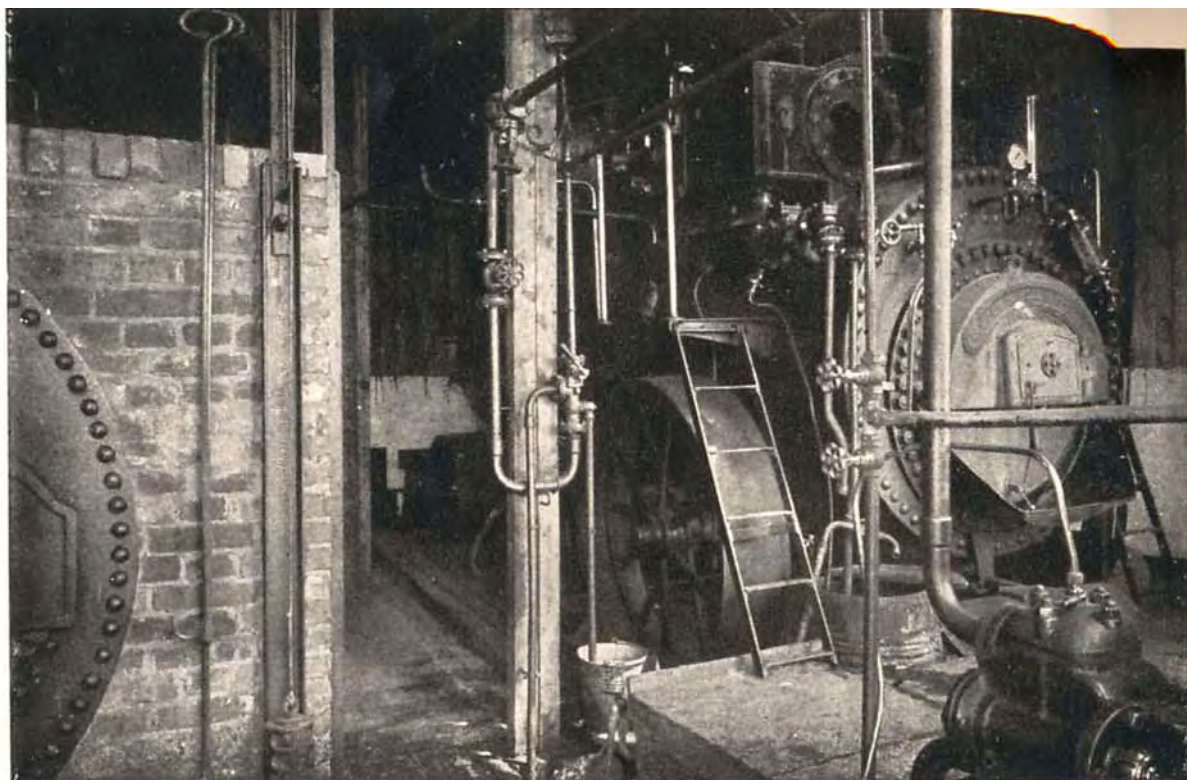


48. Güstrow. Feldbahn im Lager. — Chemin de fer portatif au camp. — Camp railway. — Ferrocarril de vía estrecha en el campamento. — Полевая жел. дорога въ Гюстровскомъ лагерѣ.



50. Groß-Poritsch. Lagerkantine. — Cantine au camp. — Canteen in camp. — Cantina en el campamento. — Кантина въ Гроссъ-Поричѣ.

Bilder 49 und 51



49. Salzwedel. Kesselhaus im Lager. — Salle des chaudières au camp. —  
Boiler house in camp. — Sala de calderas en el campamento. —  
Котельное помещеніе въ Зальцвейдельскомъ лагерѣ.



51. Celle. Kantine im Lager. — Cantine au camp. — Canteen in camp. —  
Cantina en el campamento. — Кантина въ Целле.



**Bilder 52 und 53**



52. Cassel. Milchverkauf im Lager. — La vente de lait au camp. — Sale of milk in camp. — Puesto para la venta de leche en el campamento. — Продажа молока въ Кассельскомъ лагерѣ.



53. Cassel. Verkaufsstand im Lager. — Vendeurs avec leurs établis. — Selling booth. — Puesto de venta. — Лавка Кассель.

Bilder 54 und 55



54. Erfurt. Spritzenprobe im Lager. — Épreuve des pompes à incendie. — Fire engine practice. — Prueba de las bombas de incendio. — Испробованіе насосовъ. Эрфуртъ.



55. Regensburg. Lagerfeuerwehr bei der Übung. — Exercice des pompiers. — Camp fire brigade exercising. — Bomberos del campamento durante el ejercicio. — Упражнения лагерной пожарной команды. Регенсбургъ.



56. Traunstein. Übung am Rettungsschlauch. Zivil-Gefangenenlager. — Exercice avec le tuyau de sauvetage au camp d'internés. — Fire escape hose exercise. Civil prisoners of war camp. — Ejercicio con la manguera de salvamento. Campamento de prisioneros civiles. — Упражнения на спасательной кишкѣ. Лагерь цивильнопленныхъ въ Траунштейнѣ.

Bilder 57 bis 60



57. Aschaffenburg. Kaninchenzucht im Lager. — L'élevage de lapins au camp. — Rearing rabbits in camp. — Cría de conejos en el campamento. — Разведение кроликовъ въ Ашаффенбургскомъ лагерѣ.



58. Guben. Parole-Ausgabe an die Wachtmannschaften. — Les gardes reçoivent le mot d'ordre. — Communicating the pass word to the guards. — Dando el santo y seña a los soldados de guardia. — Пароль часовымъ. Губенъ.



59. Bütow. Lager-Appell. — Appel au camp. — Roll call in camp. — Toque de llamada en el campamento. — Проверка. Бютовъ.

60. Rastatt. Antreten der 1. Compagnie. — La 1<sup>re</sup> compagnie se met en rang. — 1. company lining up. — Formación de la primera compañía. — I. rota выстраивается. Раштаттъ.

Bilder 61, 62 und 63



61. Wasbek.  
Rückkehr der Russen  
von der Arbeit. —  
Les Russes rentrent  
du travail. —  
Russians returning  
from work. —  
Los rusos regresando  
del trabajo. —  
Возвращение русских  
съ работы. Васбекъ.

62. Signal-Instruktion der  
Kriegsgefangenen. —  
Les prisonniers de guerre  
apprennent les signaux. —  
Signalling exercise for pri-  
soners of war. —  
Instrucción de señales a los  
prisioneros de guerra. —  
Сигнальная инструкторія  
для военно-плѣнныхъ.



63. Zwickau II. Briefausgabe. — Distribution de lettres. — Delivery of letters. — Repartición de cartas. — Выдача писемъ. Цвикау II.

Bilder 64, 65 und 66



64. Parchim. Briefkontrolle. — Le contrôle des lettres. — Censuring letters. — Controlando la correspondencia. — Контроль корреспонденции въ Пархимѣ.



65. Grafenwöhr. Französische Briefpost. — Le courrier français. — French letter post. — Correo con la correspondencia francesa. — Французская почта. Графенверъ.



66. Königsbrück. Paketverteilung. — Distribution des colis. — Delivery of parcels. — Repartición de paquetes. — Раздача пакетовъ. Кенигсбрюкъ.

Bilder 67 und 68



67. Grafenwöhr. An der Paketpost. — La poste aux colis. — Parcel post office. —  
En la Oficina de paquetes postales. — На почтѣ въ отдѣлѣ пакетовъ. Графенверъ.



68. Landshut. Paketpost der französischen Gefangenen. — Poste aux colis des prisonniers français. —  
Parcel post for the French prisoners of war. — Paquetes postales de los prisioneros franceses. —  
Почтовые пакеты, получаемые французскими пленными. Ландсгутъ.

Bilder 69 und 70



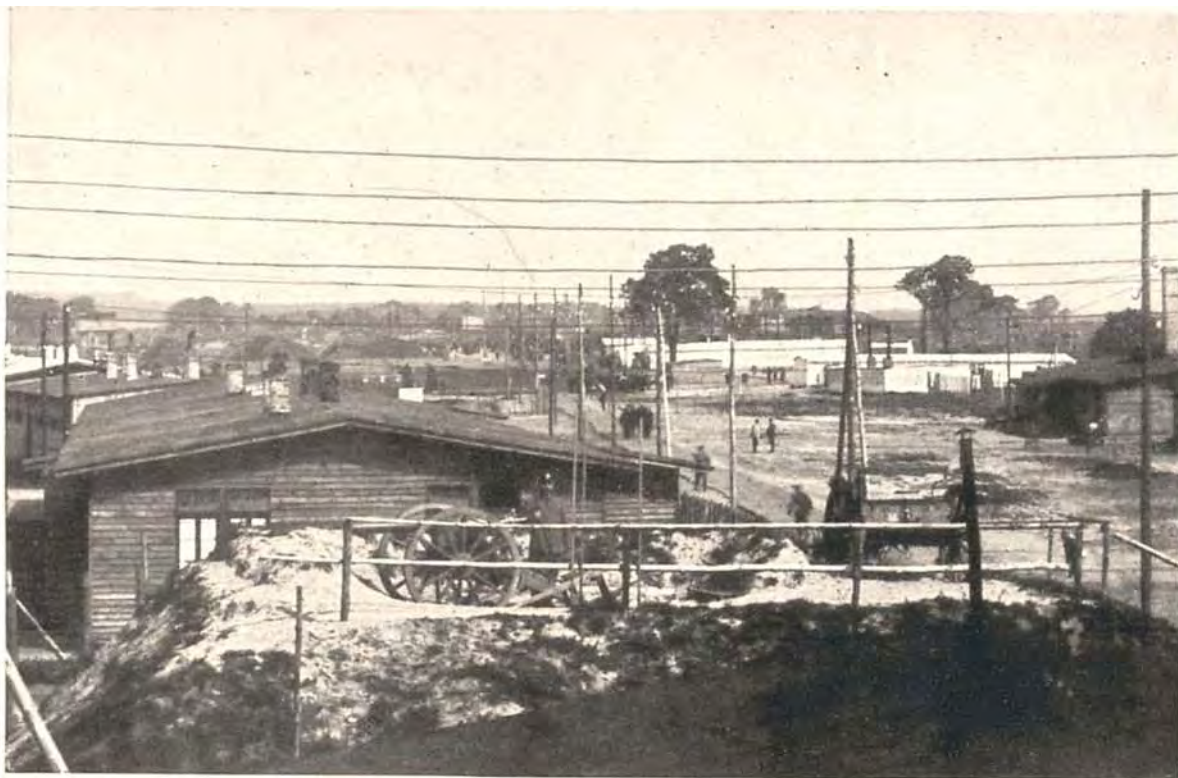
69. Friedrichsfeld. Paketpost des Lagers. — Poste aux colis au camp. — Parcel post in camp. — Oficina de paquetes postales del campamento. — Отдѣлъ пакетовъ на почтѣ лагеря Фридрихсфельдъ.



70. Minden I. Verteilung von Liebesgaben. — Distribution de dons patriotiques. — Distributing of presents (comforts). — Repartición de donativos para los prisioneros. — Раздача подарковъ. Минденъ I.



**Bilder 71 und 73**



71. Güstrow. Artilleriewache. — Poste d'artillerie. — Artillery Guards. — Guardia de artilleria. — Артиллерійскій карауль въ Гюстровѣ.



73. Grafenwöhr. Einkaufsstelle der Gefangenenkantinen. — Endroit où se font les achats pour les cantines. — Buying department of the prisoners' canteens. — Sitio de compra de las cantinas de los prisioneros. — Мѣсто закупки для военно-плѣнныхъ кантинъ. Графенверъ.

**Bilder 72 und 74**



72. Güstrow. Proviantmagazin. — Magasin d'approvisionnement. — Provision store. — Dépósito de víveres. — Провиантный магазинъ. Гюстровъ.



74. Schneidemühl. Zubereitung des Mittagessens. — Préparation du repas de midi. — Cooking dinner. — Preparando la comida. — Приготовление обѣда. Шнейдемюль.

Bilder 75 und 76



75. Gütersloh. Lagerküche. — La cuisine au camp. — Camp kitchen. — Cocina del campamento. —  
Лагерная кухня. Гютерсло.



76. Hann.-Münden. Küche im Offizierlager. — La cuisine au camp des officiers. — Kitchen in Officers camp. —  
Cocina, campamento de oficiales. — Кухня въ офицерскомъ лагерѣ. Ганн.-Мюнденъ.

Bilder 77, 78 und 79

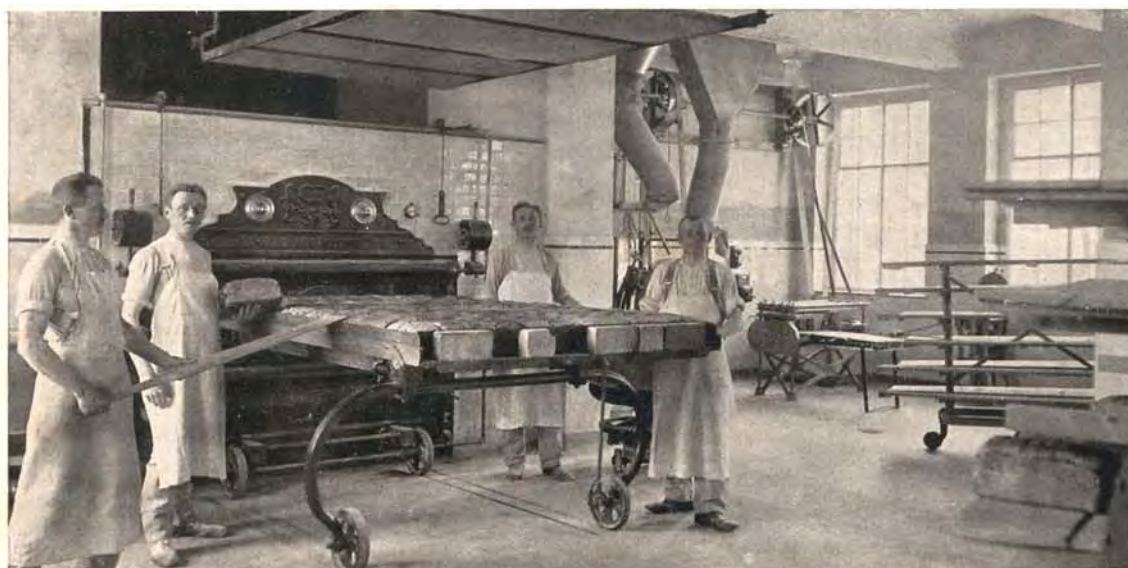
77. Minden II.  
Küche und Speis-  
sezettel. —  
Cuisine et menu.  
— Kitchen and  
bill-of-fare. —  
Cocina y lista de  
Platos. —  
Кухня и меню.  
Минденъ II.



78. Friedrichs-  
feld. Kartoffel-  
schälen im Laza-  
retthof. —  
Épluchage de  
pommes de terre  
dans la cour de  
l'hôpital. —  
In the court of  
the Hospital:  
peeling potatoes.  
— Pelando las pa-  
tatas en el patio  
del lazareto. —  
Чистка  
картофеля во  
дворѣ лазарета  
въ Фридрихс-  
фельдѣ.

79.  
Wittenberg.  
Kartoffelschäl-  
maschinen im  
Lager. —  
Machine à éplu-  
cher les pommes  
de terre. —  
Potato peeling  
machines in  
camp. —  
Máquinas de pe-  
lar patatas en el  
campamento. —  
Машины для  
чистки карто-  
феля въ Виттен-  
бергскомъ  
лагерѣ.





80. Gütersloh. Backerei im Lager. — Boulangerie au camp. — Bakery in camp. — Panadería en el campamento. — Пекарня въ Гютерслоскомъ лагерѣ.



81. Danzig-Troyl. Schweineschlachten. — Abatage de porcs. — Pork butcher. — Matadero de cerdos. — Убой свиней. Данцигъ-Тройль.



82. Wasbek. Essenausgabe. — A l'heure du repas. — Rationing out dinner. — Entregando la comida. — Выдача пищи. Васбекъ.



83. Antreten zum Essenempfang. — On se met en rang pour recevoir le manger. — Lining up to receive dinner rations. — Formando para recibir la comida. — Получение пищи.

Bilder 84 bis 87



84. Internierte beim Essenempfang. — Les internés venant prendre leur repas. — Dinner being served. — Los internados recibiendo la comida. — Интернированные при получении пищи.



85. Grafenwöhr. Zubereitung von Eßwaren aus der Heimat. — On prépare les vivres reçus de chez soi. — Cooking food sent from home. — Preparando los víveres recibidos de la patria. — Приготовление пищевых продуктов, полученных съ родины. Графенверъ.



86. Hammerstein. Russen beim Teekochen. — Les Russes préparant leur thé. — Russians making tea. — Rusos preparando té. — Варка чая русскими. Гаммерштейнъ.



87. Ludwigsburg. Mittagessen in der Baracke. — Le dîner à la baraque. — Dinner in the hut. — Comida en la barraca. — Обѣдъ въ баракъ. Людвигсбургъ.

Bilder 88 bis 91



88. Gütersloh. Speisesaal. — La salle à manger. — Dining hall. — Comedor. — Столовая. Гютерсло.



89. Ohrdruf. Ein vornehmes Heim. — Un chez soi élégant. — An elegant home. — Un domicilio elegante. — Знатный домъ. Ордруфъ.



90. Hammerstein. Jüdisches Ostermahl. — Le repas pascal des prisonniers israélites. — Jewish Paschal meal. — Comunion pascual judaica. — Еврейская пасхальная трапеза. Гаммерштейнъ.



91. Puchheim. Franzosen und Russen bei der Mahlzeit. — Français et Russes prenant leurs repas. — French and Russian prisoners at dinner. — Franceses y rusos durante la comida. — Французы и русские за обѣдомъ. Пухгеймъ.

Bilder 92 und 93



92. Hammelburg. Mittagessen im Lager. — Repas de midi. — Dinner. — La comida. Campamento. — Обѣдъ. Лагерь въ Гаммельбургъ.



93. Lagerkantine. — Une cantine de camp. — Camp canteen. — Cantina de un campamento. — Лагерная кантина.



Bilder 94, 95 und 96



94. Ulm a. D. Brotausteilen. — Distribution des rations de pain. — Delivery of bread rations. — Repartición de pan. — Выдача хлѣба. Ульмъ на Д.



95. Erlangen. Kantine im Lager. — Cantine au camp. — Canteen in camp. — Cantina en el campamento. — Кантина въ Эрлангенскомъ лагерѣ.



96. Soltau. Schweinezucht im Lager. — Élevage de porcs au camp. — Pig rearing in camp. — Cría de ganado de cerda en el campamento. — Разведение свиней въ Зольтаускомъ лагерѣ.

Bilder 97 und 99



97. Sagan. Desinfektionsapparate. — Appareils de désinfection. —  
Desinfecting machines. — Aparatos de desinfección. —  
Дезинфекционные аппараты въ Заганскомъ военно-плѣнномъ лагерѣ.

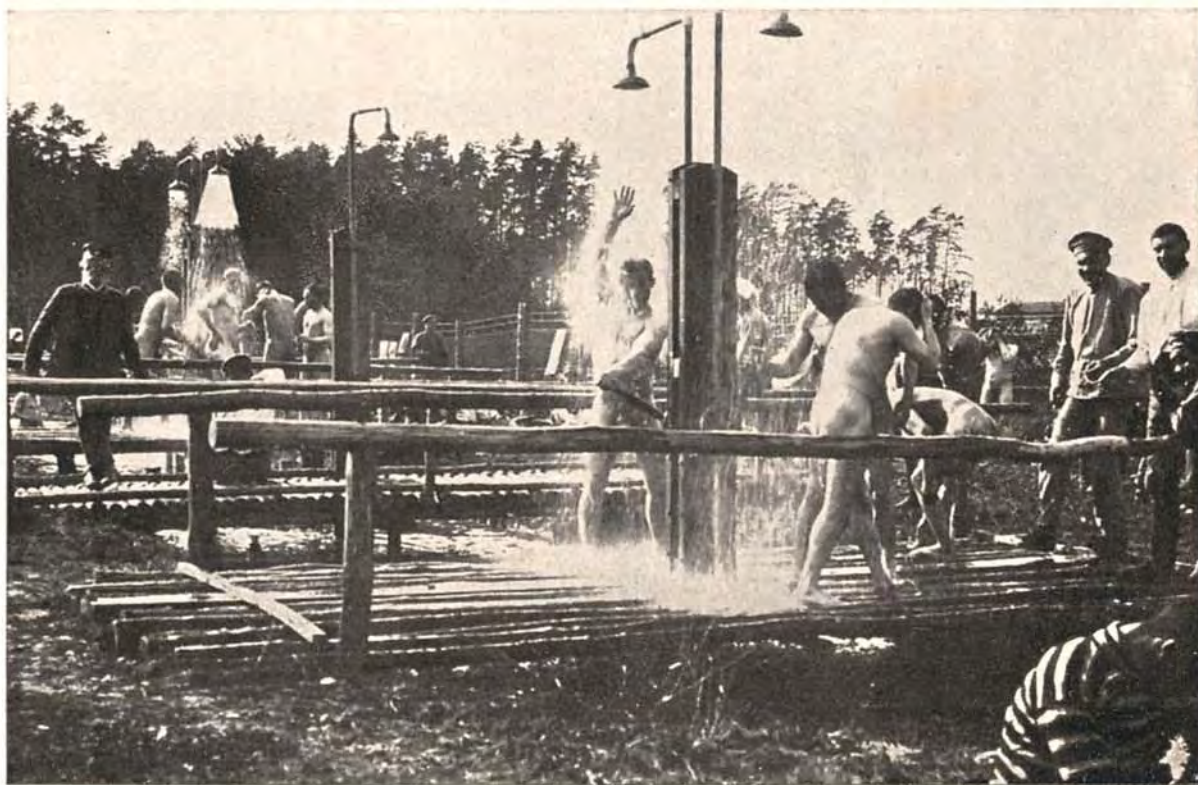


99. Grafenwöhr. Baden im Weiher. — Le bain dans l'étang. —  
Bathing in the lake. — Bañándose en el lago. — Купанье въ пруду. Графенверт.

Bilder 98 und 100



98. Zwickau II. Matratzenlüftung. — Aération de matelas. —  
Airing the mattresses. — Ventilación de colchones. —  
Провѣтриваніе матрацовъ. Цвикау II.



100. Grafenwöhr. Beim Duschen. — Les douches au camp. —  
Shower bath. — Tomando una ducha. — Душъ. Графенверъ.

Bilder 101 bis 104

101. Grafenwöhr.  
Warmbadeanstalt. —  
L'établissement de bains  
chauds. — Hot baths. —  
Establecimiento de baños  
calientes. — Теплая  
баня. Графенверъ.



102. Ohrdruf. Russen vor dem Baden. — Prisonniers  
russes avant le bain. — Russians before bathing. —  
Los rusos antes de tomar un baño. —  
Русские передъ купаньемъ. Ордруфъ.



104. Würzburg. Waschraum. — Salle des lavabos. —  
Lavatory. — Mouka. Lavadero. —  
Умывальное помещене. Вюрцбургъ.



103. Wahn. Badeanstalt. — L'établissement de bains. — Bathing establishment. — Establecimiento de baños. —  
Купальня. Ванъ.



105. Hahnöfersand. Wascheinrichtung. — Installation des lavabos. — Lavatory equipment. — Instalación de lavado. — Приспособление для умывания. Ганеферзанце.



107. Hammelburg. Wäsche im Lager. — Lessive au camp. — Washing day in camp. — Lavado en el campamento. — Стирка белья в Гаммельбургском лагере.



106. Puchheim. Russischer Bader im Lager. — Coiffeur russe au camp. — Russian barber in camp. — Peluquero ruso en el campamento. — Русский банщик в Пухгеймском лагере.

Bilder 108 und 109



108. Langensalza. Russische und französische Ärzte. — Médecins russes et français. — Russian and French surgeons. — Médicos rusos y franceses. — Русские и французские врачи. Лангензальца.



109. Grafenwöhr. Hilfspersonal von Lazarettpost und Kantine. — Personnel auxiliaire du bureau de poste et de la cantine. — Assistant staff of hospital post and canteen. — Personal auxiliar del Correo del lazareto y de la cantina. — Вспомогательный персонал на лазаретной почтѣ и въ кантинѣ. Графенверъ.

Bilder 110, 111 und 112



110. Chemnitz. Impfen gegen Cholera — La vaccination contre le choléra. — Vaccination against cholera. — Vacunación de los prisioneros contra el colera. — Прививки противъ холеры. Хемницъ.



111. Schneidemühl. Impfung im Lager. — La vaccination au camp. — Vaccination in camp. — Vacunación en el campamento. — Прививки въ Шнейдемольскомъ лагерѣ.



112. Ludwigsburg. Revierkrankenstube. — L'Infirmerie du camp. — Sick ward. — Enfermería de distrito. — Околодочная больничная комната въ Людригсбургѣ.

**Bilder 113 und 114**



113. Bütow. Innenansicht einer Leichtkrankenbaracke. — Vue intérieure d'une baraque pour maladies légères. — Interior of a hospital for light cases. — Vista interior de una barraca de enfermos leves. — Внутренний видъ барака для легкихъ больныхъ. Бютовъ.

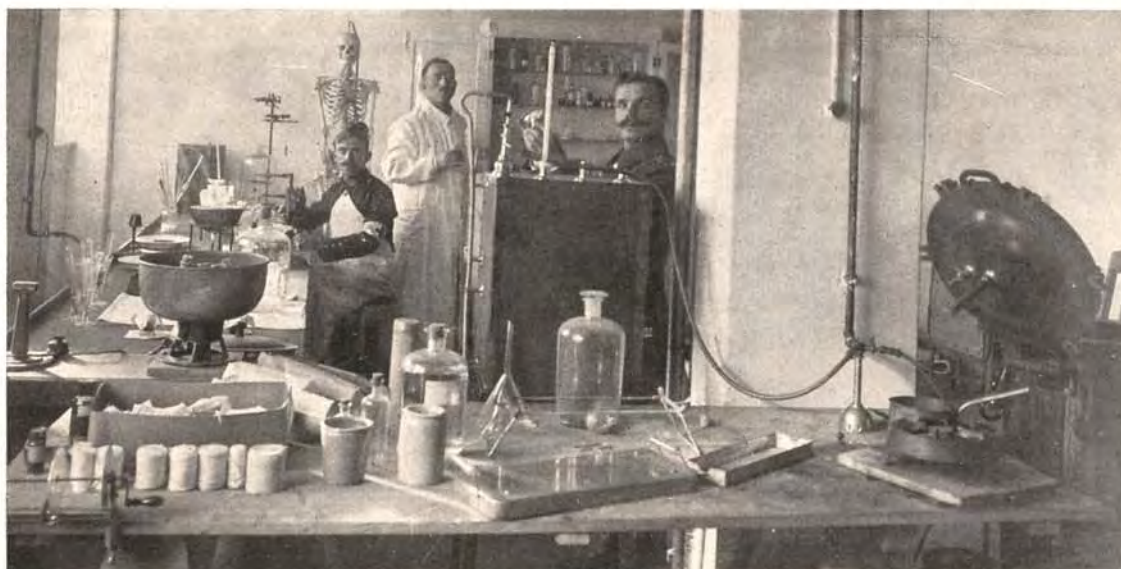


114. Friedrichsfeld. Inneres einer großen Lazarettbaracke. — Intérieur d'une grande baraque servant de lazaret. — Interior of a large hospital-barack. — El interior de una barraca grande sirviendo de lazareto. — Внутренность большого лазаретнаго барака. Фридрихсфельдъ.



Bilder 115, 116 und 117

115. Ingolstadt.  
Im Verband-  
zimmer. —  
La salle de panse-  
ment. —  
Bandaging  
room. —  
En la sala de  
vendajes. —  
Въ перевязочной  
комнатѣ.  
Ингольштадтъ II.



116. Gütersloh.  
Laboratorium im  
Lazarett. —  
Laboratoire de  
l'hôpital. —  
Laboratory in  
camp. —  
Laboratorio en  
el Lazareto. —  
Лабораторія въ  
лазаретѣ.  
Гютерсло.

117. Zossen.  
Apotheke im  
Lager. —  
La pharmacie du  
camp. —  
Dispensary in  
camp. —  
Botica en el  
campamento. —  
Аптека въ  
Цоссенскомъ  
лагерѣ.



Bilder 118, 119 und 120



118. Lübeck. Gruppen in dem Reserve-Lazarett III. — Groupes pris au lazaret de réserve III. — Groupe in the Reserve Hospital III. — Grupos en el Lazareto de reserva III. — Группы въ III запасномъ лазаретѣ. Любекъ.



119. Münster i. W. Hof des Lazarettts. — La cour de l'hôpital. — Hospita Grounds. — Patio del lazareto — Дворъ лазарета въ Мюнстерѣ въ В.



120. Münster i. W. Lazarettansicht. — Vue de l'hôpital. — View of hospital. — Vista del Lazareto. — Видъ лазарета. Мюнстеръ.

Bilder 121 und 123



121. Langensalza. Arbeitskommando. — Detachement partant pour le travail. — Work detachment. — Destacamento de trabajo. — Рабочая команда. Лангензальца.



123. Landshut. Aufbruch zur Arbeit. — Le départ pour le travail. — Leaving for work. — Saliendo a trabajar. — На работу. Ландсгутъ.

Bilder 122 und 124



122. Dülmen. Ausmarsch zur Arbeit. — Départ pour le travail. —  
Marching off to work. — Partiendo para el trabajo. —  
На работу. Дюльменъ.



124. Friedrichsfeld. Beim Düngen mit Guano. — Fumure au guano  
dans les environs. — Manuring with Guano. — Abonando con guano. —  
Удобрение гуано подлѣ Фридрихсфельда.

Bilder 125, 126 und 127

126. Wasbek.  
Beim Grabenbau.  
— Creusement de  
tranchées. —  
Digging trenches.  
— Construyendo  
trincheras. —  
Постройка рововъ.  
Васбекъ.



125. Löcknitz.  
Moorkultur. —  
Culture maraichère  
aux environs. —  
Cultivating the  
moors. — Cultivo  
de terrenos pantan-  
osos. —  
Культура болотъ  
подлѣ Лекница.

127. Münster.  
Holzzerkleinern.  
— Prisonniers  
occupés à fendre  
du bois. —  
Chopping wood.  
— Partiendo  
leña. — Рубка  
дровъ.  
Мюнстеръ.



Bilder 128 bis 132



128. Grafenwöhr. Heimkehr von der Arbeit. — Rentrés du travail. — Returning from work. — Volviendo del trabajo. — Возвращение съ работы. Графенверъ.



129. Minden I. Beim Bau der Feldbahn. — Pose du chemin de fer portatif. — Building a field railway. — Construyendo un ferrocarril de via estrecha. — Постройка полевой дороги. Минденъ I.



130. Minden I. Beim Wegebau. — Construction de chemins. — Road construction. — En la construcción de caminos. — Постройка шоссе подлѣ Миндена I.



131. Wasbek. Ausroden von Buschwerk und Bäumen. — Défrichement d'un bois. — Clearing brushwood and trees. — Desmontando un bosque. — Расчистка къ старника.



132. Kriegsgefangene als Schlosser. — Prisonniers mécaniciens. — Prisoners of war as mechanics. — Prisioneros de guerra como cerrajeros. — Военнопленные слесари.

Bilder 133 und 134



133. Büttow. Einmieten von Kartoffeln. — La conservation des pommes de terre dans des silos. — Storing potatoes. — Alquilando patatas. — Укладка картофеля. Бютовъ.

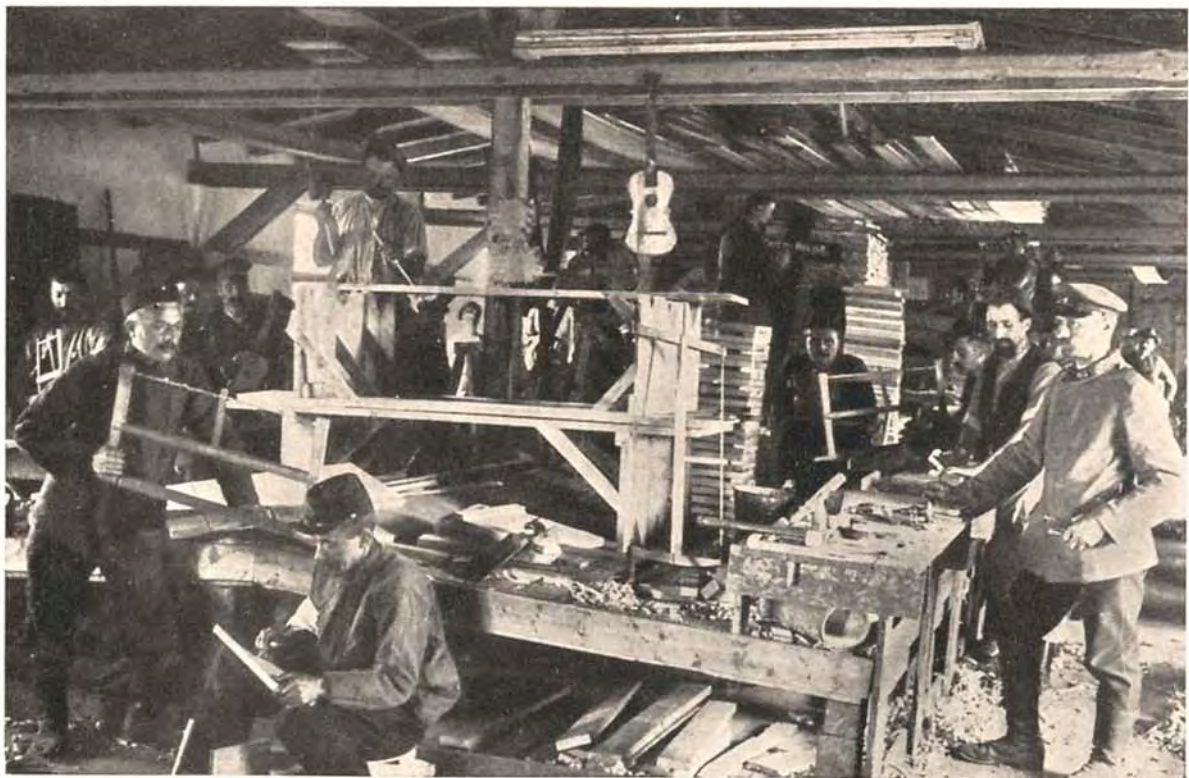


134. Grafenwöhr. Gartenanlagen. — Travaux de jardinage. — Gardening. — Instalaciones de jardinería. — Парки. Графенвөръ.

Bilder 135 und 137



135. Eichstätt. Handwerkerstube. — Chambre d'artisans. — Artisans' shop. — Taller de artesano. — Комната для ремесленниковъ. Эйхштеттъ.



137. Cassel. Tischlerwerkstatt. — Atelier de menuiserie. — Joiner's shop. — Carpintería. — Столярная мастерская. Кассель.



Bilder 136 und 138



136. Güstrow. Schneiderwerkstatt. — Atelier de tailleur. — Tailor's shop. — Sastrería. — Портняжная мастерская. Гюстровъ.

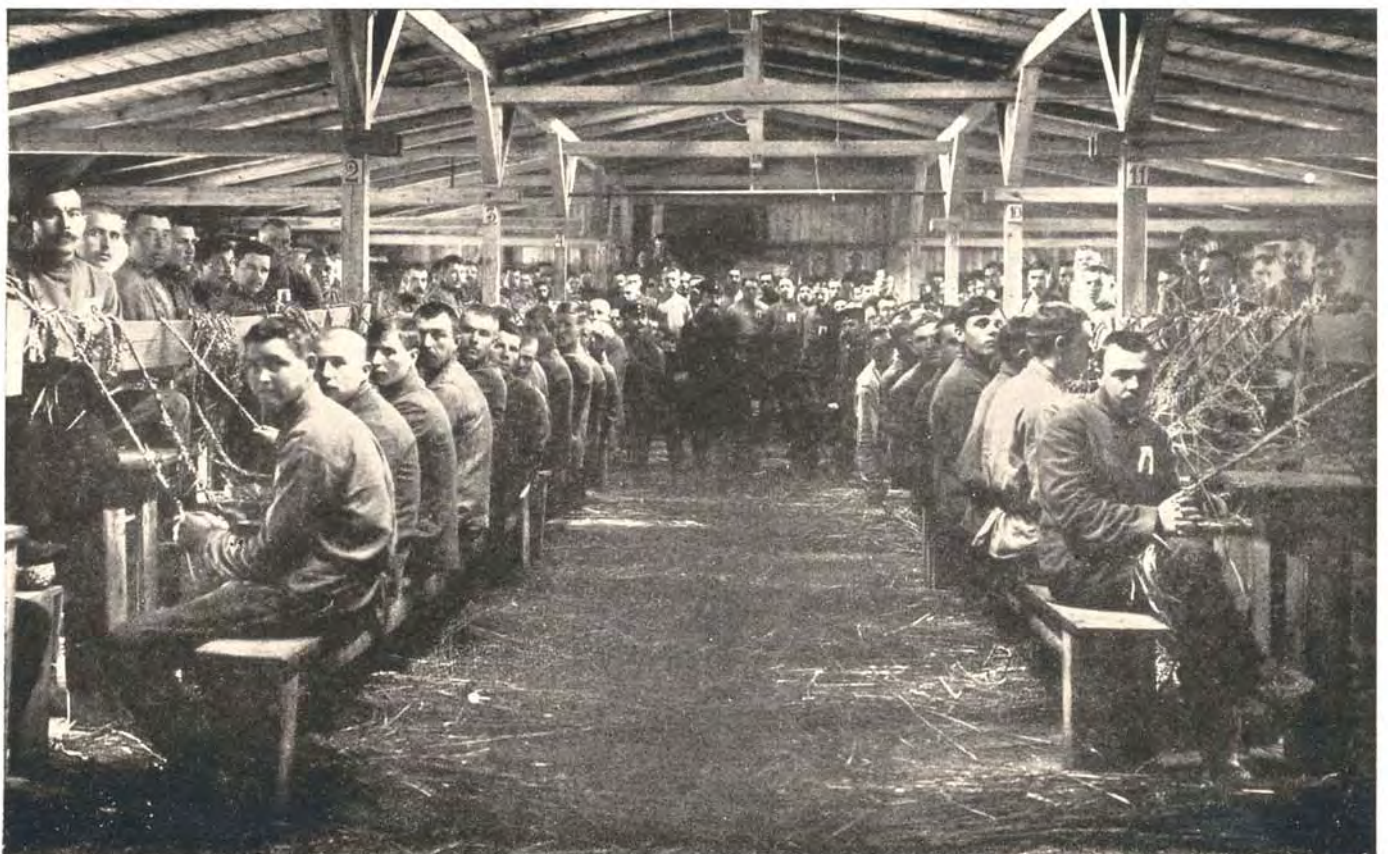


138. Aschaffenburg. Korbflechter und Schnitzer. — Vanniers et sculpteurs en bois. — Wicker workers and Carvers. — Cesteros y tallistas. — Корзинщики и рѣзчики. Ашаффенбургъ.

Bilder 139 und 140



139. Zossen. Schnitzerwerkstatt russischer Mohammedaner. — Atelier de sculpture des Russes mahométans. — Carving shop for Russian Mahometans. — Taller de tallistas rusos mahometanos. — Мастерская русско-магометанскихъ рѣзчиковъ. Цосенъ.



140. Grob-Poritsch. Strohflechten. — Tresseurs de paille. — Straw plaiting. — Silleros. — Плетение соломы. Гроссъ-Поричъ.

**Bilder 141 und 142**



141. Heuberg. Zwei Künstler in Zementarbeiten. — Deux artistes en ciment. — Two artists in cement work. — Dos artistas en trabajos de cemento. — Два знатока цементных работъ. Гейбергъ.



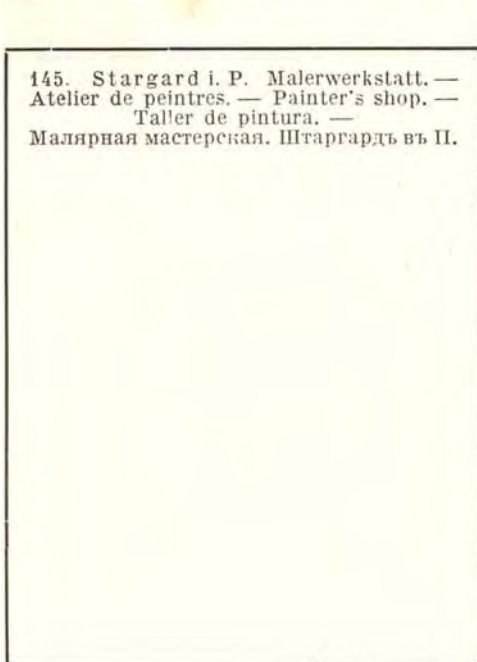
142. Neuhammer. Gartenbaukunst. — Jardinage artistique. — Artistic gardening. — Horticultura. — Садоводство. Нейгаммеръ.

Bilder 143, 144 und 145

143. Zossen. Bildhauerwerkstatt der Franzosen. — Atelier des sculpteurs français. — Sculptor's shop of French prisoners. — Taller de escultores franceses. — Скульптурная мастерская французів. Цосенъ.



144. Celle. Künstler im Lager. — Artistes au camp. — Artists in the camp. — Artistas en el campamento. — Художники въ Целльскомъ лагерѣ.



145. Stargard i. P. Malerwerkstatt. — Atelier de peintres. — Painter's shop. — Taller de pintura. — Малярная мастерская. Штаргардъ въ П.



Bilder 146 und 147



147. Halle a. S. Orchester im Offizierlager. — L'orchestre d'officiers. — Orchestra. Officer's camp. — Orquesta en el campamento de oficiales. — Оркестръ. Офицерскій лагерь въ Галле на З.



146. Friedrichsfeld. Kunstgewerbliche Ausstellung. — Exposition des métiers d'art. — Artistic trades exhibition. — Exposición artistico-industrial. — Художественно-промышленная выставка. Фридрихсфельдъ.

Bilder 148, 149 und 150



148. Stuttgart. Orchester mit selbstgefertigten Instrumenten. — Musiciens jouant des instruments construits par eux-mêmes. — Orchestra with selfmade instruments. — Orquesta con instrumentos hechos por los propios músicos. — Оркестръ съ самодѣльными инструментами. Штутгартъ.

149. Danzig-Troyl. Gefangenenkapelle und Theater. — Théâtre et orchestre de prisonniers. — Prisoner's orchestra and theatre. — Banda y Teatro de prisioneros. — Капелла и театръ для плѣнныхъ. Данцигъ-Тройль.



150. Chemnitz. Sonntagsmusik der Gefangenenkapelle. — Concert de dimanche des prisonniers. — Sunday concert by prisoner's orchestra. — Música dominguera de la Banda de prisioneros. — Воскресная музыка капеллы плѣнныхъ. Хемницъ.



151. Göttingen. Konzert des französischen Orchesters im Lazarett. — Concert, donné par l'orchestre français à l'hôpital. — Concert by French orchestra. Hospital. —  
Concierto de la orquesta francesa en el Lazareto. — Концертъ французскаго оркестра въ лазаретъ. Геттингенъ.

Bilder 152 und 155



152. Groß-Poritsch. Freiübungen. — Exercices en pleinair. — Gymnastic exercise. — Ejercicios al aire libre. — Упражнения. Гросс-Поричъ.



155. Stuttgart 2. Turnerische Aufführungen. — Représentations gymnastiques. — Gymnastic performances. — Funciones de gimnasia. — Гимнастическія представленія. Штуттгартъ 2.



Bilder 153 und 154



154. Erfurt. Der französische Turnverein. — La société française de gymnastique. — The French gymnastic club. — La Sociedad de gimnastas franceses. — Французский гимнастический клуб. Эрфуртъ.



153. GroB-Poritsch. Turnen. — Gymnastique. — Gymnastics. — Gimnasia. — Гимнастика. Гроссъ-Поричъ.

Bilder 156, 157, und 158



156. Rastatt. Sprungübungen. —  
Exercices de saut. — Jumping. —  
Ejercicios de salto. —  
Упражнения въ прыганья.  
Раштатт.

157. Celle. Fußballspiel. — Jeu de  
foot-ball. — Foot ball. — Balompié  
en el campamento. —  
Футболъ. Лагерь въ Целле.



158. Rastatt. Start zum Rennen. —  
Le départ pour la course. — Starting  
for the race. — Start para la carrera. —  
Стартъ къ бѣгамъ. Раштатт.

**Bilder 159, 160 und 161**



159. Rastatt. Rennplatz. — La piste. — Race course. — Campo de deporte. — Площадка для бѣговъ. Раштаттъ.



160. Werl i. W. Turnerischer Wettstreit. Sieger und Preisrichter. — Concours de gymnastique. Vainqueurs et jury. — Athletic sports. Winners and sports committee. — Concurso gimnástico. Vencedores y el Jurado. — Гимнастическое состязаніе. Побѣдители и жюри. Верль въ В.



161. Schneidemühl. Fußball der gefangenen Engländer. — Jeux de foot-ball des prisonniers anglais. — Football game by British prisoners. — Balompié de los ingleses prisioneros. — Футболъ плѣнныхъ англичанъ. Шнейдемюль.

**Bilder 162 und 163**



162. Eichstätt. Kugelspiel. — Jeu de Boules. — Ball game. — Juego de la pelota. — Игра шарами. Эйхштетт.



163. Landshut. „Ein guter Schub.“ — „Un coup qui porte.“ — „A fine throw.“ — „Un buen golpe.“ — „Хороший захватъ.“ Ландсгутъ.

Bild 164



164. Рублебен. Бокскамп. — La boxe au camp. — Boxing ring. — Una partita de pugilato. — Бокс. Рублебенъ.

Bilder 165, 167 und 168 (Bild 166 ist bei den Bildern 46 und 47)



165. Czersk. Spiel und Tanz im Lager. — Jeux et danse au camp. — Games and dance in camp — Juego y baile en el campamento. — Игра и танцы въ Черскомъ лагерѣ.



167. Ohrdruf. Lottospiel. — Le jeu de loto au camp. — Lotto. — Juego de loteria. — Игра въ лотто. Ордруфъ.



168. Königsbrück. Mußestunde. — Récréation. — Siesta. — Hora de reposo. — Отдыхъ. Кенигсбрюкъ.

Bilder 169 und 170



170. Celle. Gefangenentheater. — Théâtre des prisonniers. — Prisoners theatre. — Teatro de prisioneros en el campamento. — Театръ плѣнныхъ въ Целльскомъ лагерѣ.



169. Heuberg. Russen beim Kartenspiel. — Prisonniers russes jouant aux cartes. — Russians playing cards. — Rusos jugando a la baraja. — Русскіе за игрой въ карты. Гейбергъ.

Bilder 171 und 172



171. Amberg. Aus einer Theatervorstellung. — Une représentation théâtrale. — Theatricals. — De una representación teatral. — Пъз театральнаго представлѣнія. Амбергъ.



172. Münster II. Theatralische Aufführung. — Une représentation théâtrale. — Theatricals. — Representación teatral. — Театральное представлѣніе. Мюнстеръ II.





**Programme**

Stuttgart  
Depot II

**Matinée Récréative**  
Du 21 Mars 1915 à 1½ heures

**1<sup>re</sup> partie**

Orchestre : De l'atmosphère  
Toute la troupe

1. Chazivari : Toute la troupe

2. Bazzo parallèles : Castellan  
Castellan  
Sylvain  
Rojman  
Rojman

3. Syzamide : Toute la troupe

4. Innecauz : D'après le jeu  
et le dialogue  
Blanc

5. Interlude comique : D'après  
Dujon

6. Syzamide - Bazzo : Toute la troupe

**2<sup>e</sup> partie**

Orchestre : Au son de la Bruin  
Toute la troupe

7. Bazzo fixe : Castellan  
Blanc  
Blanc  
Rojman

8. Hercule mondain : Blanc  
Blanc

9. Interlude comique : Deschamps  
Ferdinand Dujon

10. Syzamide : Toute la troupe

11. Strapèze volant : Deschamps  
Blanc

12. Syzamide - Bazzo : Toute la troupe

Actuelle : Orchestre

173. Stuttgart 2. Theatervorstellung. — Une représentation théâtrale. — Theatrical performance. — Representación teatral. — Театральное представление. Штуттгарт 2.

174. Stuttgart. Programm „Matinée Récréative“. — Le programme d'une „matinée récréative“. — Programme: „Matinée récréative“. — Programa „Matinée Récréative“. — Программа „Увеселительного утра“. Штуттгарт.



175. Grafenwöhr. Konzert und Theater im Lazarett. — Concert et théâtre à l'hôpital. — Concert and theatricals, Hospital. — Concierto y teatro en un Lazareto. — Концерт и театр в лазаретъ. Графенверъ.

Bilder 176 und 177



176. Marienberg. Spaziergang. Offizier-Gefangenenlager. — Promenade au camp d'officiers. — Exercise. Officer prisoners camp. — Paseo. Campamento de oficiales prisioneros. — Прогулка. Лагерь для военнопленных офицеров въ Мариенбургъ.



177. Grafenwöhr. Im Franzosenlager. — Dans le camp des prisonniers français. — Frenchmen's camp. — En el campamento de los franceses. — Въ лагерѣ французовъ. Графенверъ.



178. Schneidemühl. Gefangene Engländer vor ihren Baracken. — Prisonniers anglais devant leurs baraques. — British prisoners in front of their huts. — Prisioneros ingleses ante sus barracas. — Пленные англичане передь своимъ бараккомъ, Шнейдемюль.



179. Heuberg. In der Freizeit. — Aux heures libres. — Recreation. — En las horas libres. — Въ свободное время, Гейбергъ.



180. Rastatt. Kinderspielplatz. — Place réservée pour les jeux d'enfants. — Children's playing ground. — Patio de juego para la Infancia. — Площадка для дѣтскихъ игръ, Растватт.

Bild 181



181. Traunstein. Vom Gottesdienst zurückkehrend. — Rentrée de l'église. — Returning from church. —  
Volviendo de la iglesia. — Возвращение изъ Церкви. Траунштейнъ.

Bilder 182 und 183



182. Senne II. Kirchausgang. — Sortie de l'église. — Going to church. — Salida de la iglesia. — Въ церковь. Зенне II.



183. Zwickau II. Kircheninneres. — Intérieur d'église. — Interior of church. — Interior de una iglesia. — Внутренность церкви. Цвикау II.

Bilder 184 und 185



184. Königstein. Inneres der russischen Kirche. — Intérieur de la chapelle russe. — Interior of Russian church. — Interior de una iglesia rusa. — Внутренность русской церкви. Кенигштейнъ.



185. Königstein. Inneres der französischen Kirche. — Intérieur de l'église française. — Interior of French church. — Interior de una iglesia francesa. — Внутренность французской церкви. Кенигштейнъ.

Bilder 186 und 187



186. Zwickau II. Synagoge. — Synagogue. — Synagogue. — Sinagoga. — Цинагора. Цуикау II.



187. Sprottau. Griechisch-katholischer Gottesdienst. — Service catholique grec. — Greek ritual service. — Culto católico griego. — Православное богослужение. Шпроттау.

Bilder 188 und 190



188. Rastatt. Katholischer Gottesdienst. — Service divin catholique. — Catholic divine service.— Culto católico.— Католическое богослужение. Раштатт.



190. Hammerstein. Jüdischer Gottesdienst. — Service divin israélite. — Jewish divine service.— Culto judáico.— Еврейское богослужение. Гаммерштейн.



Bilder 189 und 191

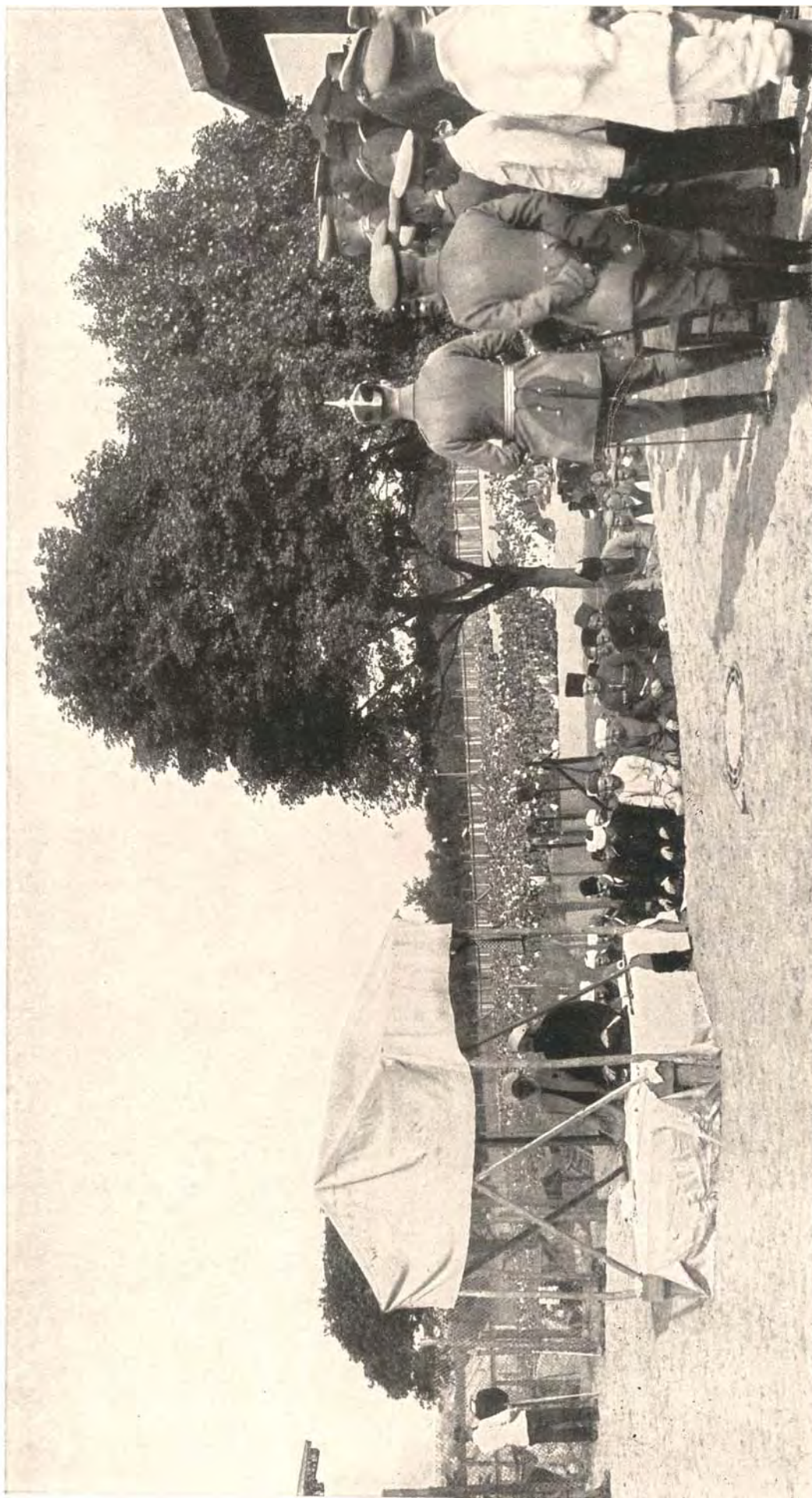


189. Görlitz. Russischer Gottesdienst. — Service divin russe. — Russian divine service. — Culto ruso. — Русское богослужение. Герлицъ.



191. Danzig-Troyl. Orthodoxer Gottesdienst. — Service divin grec. — Orthodox service. — Culto ortodoxo. — Православное богослужение. Данцигъ-Тройль.

Bild 192



192. Zossen. Mohammedaner-Gottesdienst. — Service divin mahométan. — Mahometan-service. — Culto mahometano. — Магометанское богослужение. Цоссенъ.



193. Heuberg. Se. Kgl. Hoheit Prinz Max von Sachsen predigt den russischen Kriegsgefangenen in ihrer Muttersprache. — S. A. R. le prince Max de Saxe, prêchant en langue russe devant les prisonniers russes. — H. R. H. Prince Max of Saxony preaching to the Russian prisoners in their own language. — Su Alteza Real el Principe Maximiliano de Sajonia predicando a los prisioneros de guerra rusos en su idioma. — Высочество Принцъ Максъ Саксонскій читаетъ русскимъ военнопленнымъ проповѣдь на ихъ родномъ языкѣ. Гейбергъ.

Bilder 194 und 196



194. Königsbrück. Russisches Begräbnis. — Enterrement russe. — Russian funeral. — Entierro ruso. — Русское погребение. Кенигсбрюкк.



196. Rastatt. Ehrensalve für einen Kriegsgefangenen. — Salve en l'honneur d'un prisonnier de guerre. — Firing the funeral salut for a prisoner of war. — Salva de honor para un prisionero de guerra. — Залпъ въ честь военноплѣннаго. Раштаттъ.

Bilder 195 und 197



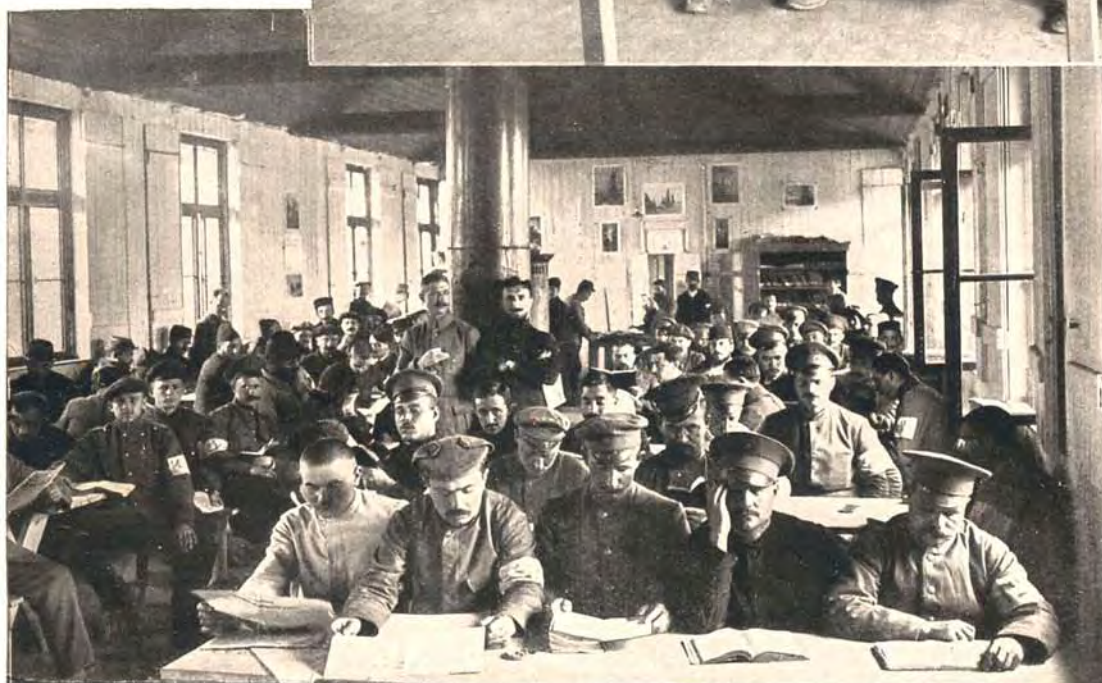
195. Ohrdruf. Der letzte Gang. — Le dernier voyage. — The last time. — El último viaje. — Последнее шествие. Ордруфъ.



197. Rastatt. Leichenzug eines Kriegsgefangenen. — Obsèques d'un prisonnier de guerre. — Funeral conduct of a prisoner of war. — Comitiva fúnebre de un prisionero de guerra. — Погребальное шествие военнопленного. Раштаттъ.

Bilder 198, 199 und 200

198. Göttingen.  
Lesehalle. — Salle  
de lecture. —  
Reading room. —  
Sala de lectura. —  
Читальня. —  
Геттингенъ.



199. Cassel.  
Lesehalle. — Salle  
de lecture. —  
Reading room. —  
Sala de lectura. —  
Читальня. —  
Кассель.

200. Ohrdruf.  
Bibliothek. — La  
bibliothèque. —  
Library. —  
Biblioteca. —  
Библиотека.  
Ордруфъ.



Bilder 201, 202 und 203



201. Halle a. S. Im Speiseraum. Offizierlager. — La salle à manger du camp d'officiers. — In the dining hall. Officers' camp. — En el comedor. — Въ столовой. — Офицерский лагерь въ Галле на З.



202. Grafenwöhr. Der erste photographische Apparat. — Le premier appareil photographique. — The first photographic camera. — El primer aparato fotográfico. — Первый фотографический аппаратъ. — Графенверъ.



203. Heuberg. Bibliothek. — La bibliothèque. — Library. — Biblioteca. — Библиотека. Гейбергъ.

Bilder 204 und 205



204. Döberitz. Franzosen, Engländer, Belgier. — Groupe de prisonniers français, anglais, belges. — French, English, Belgian prisoners of war. — Franceses, ingleses y belgas. — Французы англичане, бельгийцы. Деберицъ.



205. Döberitz. Russen. — Groupe de prisonniers russes. — Russian prisoners of war. — Rusos. — Русские. Деберицъ.



Bilder 206 und 208



206. Sprottau. Russen. — Les Russes. — Russians. — Rusos. —  
Русские. Шпроттау.



208. Kaltenkirchen. Franzosen vor der Küche. — Français devant la cuisine. —  
French prisoners in front of kitchen. — Franceses ante la cocina. —  
Французы передъ кухней. Кальтенкирхенъ.

Bilder 207 und 209



207. Schneidemühl. Russentypen. — Types russes. — Types of Russians. — Tipos rusos. — Типы русских. Шнейдемюль.



209. Kaltenkirchen. Belgier vor der Küche. — Belges devant la cuisine. — Belgian prisoners in front of kitchen. — Belgas ante la cocina. — Бельгийцы передъ кухней. Кальтенкирхенъ.

Bilder 210 und 211



210. Wahn. Engländergruppe. — Groupe d'Anglais. — Group of British prisoners. — Grupo de ingleses. — Група англичанъ. Ванъ.



211. Langensalza. Russen mit Franzosen. — Russes et Français. — Russian and French prisoners. — Rusos con franceses. — Русскіе съ французами. Лангензальца.



212. Sagan. Völkertypen. — Types of different races. — Types of nationalities. — Tipos internacionales. — Типы народов. Заганъ.

Bilder 213 und 214



213. Wünsdorf. Gefangenentypen. — Types de prisonniers. — Types of prisoners.  
— Tipos de prisioneros. — Типы плѣнныхъ. Винсдорфъ.



214. Hindus im Lager. — Hindous au camp. — Hindoos in camp. — Hindús en el campamento. —  
Индусы въ Цоссенскомъ лагерѣ.



215—218. Münster II.

Kampfgenossen unserer Gegner. — Les frères d'armes de nos adversaires. —  
Races fighting with our adversaries. — Los hermanos de armas de nuestros  
adversarios. — Товарищи наших противниковъ. Мюнстеръ II.



Bilder 219 bis 222



219. Cassel. Kartoffelverkäufer. — Vendeurs de pommes de terre. —  
Potato dealer. — Vendedor de patatas. — Продавец картофеля. Кассель.



220. Langensalza. Franzose im Lager.  
Prisonnier français au camp.  
French prisoner in camp.  
Francés en el campamento.  
Французъ въ Лангензальцскомъ лагерѣ.



221. Danzig-Troyl. Koreanischer Koch. —  
Cuisinier coréen. — Korean cook. —  
Cocinero de Corea. —  
Корейскій поварь. Данцигъ-Тройль.



222. Ohrdruf. „Entente cordiale“. — Entente cordiale. — Entente cordiale. —  
Entente Cordiale. — Сердечное соглашение. Ордрюфъ.

Bilder 223 und 224



223. Halle a. S. Gruppe. Offiziersgefangenenlager. — Groupe d'officiers prisonniers. — Group. Officer prisoners camp. — Grupo. Campamento de oficiales prisioneros. — Группа. Лагерь военнопленных офицеров въ Галле на З.



224. Werl i. W. Kriegsgefangener Offizier in seinem Zimmer. — Officier prisonnier de guerre dans sa chambre. — Officer prisoner of war in his room. — Oficial prisionero en su cuarto. — Военнопленный офицеръ у себя въ комнатѣ. Верль въ В.



Bilder 225 , 226 und 227



225. 7 Kinder als russische Kriegsgefangene mit ihrem deutschen Lehrer. — 7 enfants russes faits prisonniers, avec leur professeur allemand. — 7 children as Russian prisoners of war with their German teacher. — 7 niños como prisioneros de guerra rusos con su maestro alemán. — 7 русскихъ военнопленныхъ дѣтей со своими нѣмецкими учителями.



226. Puchheim. Der kleinste gefangene Russe.  
Le plus petit des prisonniers russes.  
The smallest Russian prisoner.  
El ruso prisionero más pequeño.  
Самый маленький русский пленный. Пухгеймъ.

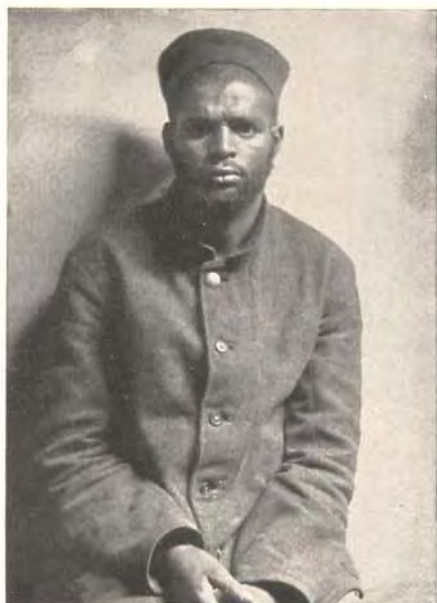


227. Hammerstein. Sibirisches Ehepaar als russische Soldaten. — Couple sibérien en soldat russe. — Siberian couple as Russian soldiers. — Matrimonio siberiano como soldados rusos. — Сибирская чета — русские солдаты. Гаммерштейнъ.



228. Friedrichsfeld. Vorkämpfer der Kultur aus aller Herren Länder. — Champions de civilisation de tous pays. — Champions of civilisation from all countries. — Campeones de la cultura de todos los países. — Поборники культуры изъ всёхъ странъ. Фридрихсфельдъ.

Bilder 229 bis 237



229—237. Münster II. „Kämpfer für Freiheit und Zivilisation.“ — „Combatants pour la liberté et la civilisation.“ — „Champions for liberty and civilisation.“ — „Luchadores por la libertad y la civilización.“ — „Борцы за свободу и цивилизацию.“



238. Altdamm. Russe aus dem östl. europäischen Rußland. — Russe de la Russie orientale européenne. — Russian from East-European Russia. — Rusos procedentes de la Rusia europea oriental. — Русский изъ восточно-европейской России. Альтдамъ



239. Altdamm. Pole aus dem Gouvernement Wilna. — Polonais du gouvernement de Wilna. — Pole from the governmental district of Wilna. — Polaco del gobierno de Wilna. — Полякъ изъ Виленской губернии. Альтдамъ.



240. Hammerstein. Tartare. — Un Tartare. — Tartar. — Тártaros. — Татаринъ. Гаммерштейнъ.



241. Altdamm. Polnischer Jude im Lager. — Juif polonais au camp. — Polish Jew in camp. — Judío polaco en el campamento. — Польскій еврей въ Альтдамскомъ лагерѣ.



242. Osnabrück. Französische, belgische, indische, russische Offiziere. — Officiers français, belges, russes et indiens. — French, Belgian, Indian and Russian Officers. — Oficiales franceses, belgas, rusos e indios. — Французскіе, бельгійскіе, индійскіе, русскіе офицеры. Оснабрюкъ.